



Fälle darf man sich darauf verlassen, daß er das Ausstellungsunternehmen jetzt, da es so weit gediehen ist, nachdem die Bundesregierung im ausdrücklichen Auftrage des Kongresses alle Staaten der Welt zur Beteiligung eingeladen und diese Einladungen auch meist angenommen worden sind, nicht im Stiche lassen wird. Auf einige Millionen kann es dabei nicht ankommen. Die Vereinigten Staaten haben ja das Geld dazu in den Taschen.

Abgesehen von einigen als Schmutz dienenden Beiwerk, längst fertig und es ist schon mit den Einräumungsarbeiten begonnen worden. Woran noch gebaut wird, das sind die Gebäude der fremden Staaten (z. B. das Deutsche Haus) und einzelner Bundesstaaten. Fast jeder von den 45 Staaten, aus denen jetzt die Union besteht, baut sein eigenes Haus auf eigene Kosten. Alle haben größere oder kleinere Summen dafür bewilligt.

Was schließlich die St. Louiser Banken betrifft, welche nach der Darstellung des Herrn D. W. nur durch die Hilfe der Bundesregierung vor dem Strauch bewahrt werden, so genießen sie im allgemeinen den Ruf ganz besonderer Solidität. Diese wird auch durch den Stand ihrer Aktien bezeugt, die sämtlich weit über Pari stehen. Die 100-Dollar-Aktien der German-American-Bank stehen sogar auf 975 Dollar, die 50-Dollar-Aktien der American-Exchange-Bank auf 350—354 Dollar usw. Ich füge Ihnen, Herr Redakteur, einen Auschnitt aus einer der neuesten Zeitungen bei, aus dem Sie sich persönlich überzeugen können.

Nach allem, was ich davon erfahre, wird die St. Louiser Ausstellung wirklich alle ihre Vorgängerinnen an Großartigkeit und Schönheit übertreffen. Ein großer Teil des Verdienstes davon kommt auf Rechnung des Ausstellungs-Präsidenten Francis, der bei dieser Gelegenheit ein glänzendes Organisations-talent an den Tag gelegt hat.

E. Schierenberg.

### Der russisch-japanische Krieg.

Unsere Kriegsbilder.

Da die russische Wladiwostok-Flotte anscheinend den Versuch machen will, durch die Tsugar-Strasse an Jukupama und Sakodate vorbei durchzubrechen, um sich dann

Jesso an der genannten Wasserstraße und soll nach einigen Meldungen bereits von den Russen beschossen sein. Bisher fehlt indessen noch jede Bestätigung der Meldung. Die Stadt Sakodate ist die größte japanische Stadt auf Jesso, sie hat einen vorzüglichen Hafen und bedeutende Handelsbeziehungen zum Auslande. Die Stadt hat eine



berühmte Geschichte. Hier organisierte sich der letzte Widerstand gegen die Person des japanischen Kaisers, als dieser Japan zusammenschweißte und die Adels-herrschaft brach. Unser zweites Bild führt uns nach Wladiwostok, dem noch jetzt vom Eise umschlossenen russischen Hafen, aus dem eben die russische Nordflotte mit großer Mühe ausgelaufen ist. Wladiwostok, die Hauptstadt der russischen Küstenprovinz, wurde im Jahre 1860 gegründet. Hier hat Admiral Alexejew, der Statthalter, seinen Sitz und von hier aus wurden die russisch-japanischen Verhandlungen geleitet. Die Stadt hat, nachdem sie durch Eisenbahnlinien in direkte Verbindung mit dem Mutterlande gebracht ist, raschen Aufschwung genommen und dürfte etwa 30 000 Einwohner haben. Da der Hafen aber einen großen Teil des Jahres mit Eis be-

fallenden Flut, die es zu einem unmöglichen Hafen machte, wenn es nicht der Hafen von Söul wäre. Der Kanal, auf dem die Dampfer drei englische Meilen von der Stadt liegen, wird von einer Batterie Kanonen beherrscht, die oben auf einer hügeligen Insel positioniert sind. Man sieht vier Schießscharten, aber wahrscheinlich sind die Kanonen nicht sehr neuen Typs. Die einzige koranische Eisenbahn braucht zu den 16 Meilen zwischen Tschemulpo und Söul etwa zwei Stunden. Obgleich der Eisenbahndienst nicht sehr schnell ist, wird er von einer japanischen Gesellschaft gut versorgt, und die amerikanischen Wagen sind geräumig und gut geheizt. Das Land ist zu dieser Jahreszeit kahl und uninteressant, braune Ebenen gefrorener, armerlicher Felder, die häufig von einer Reihe niedriger Sandhügel mit verkümmerten Tannen unterbrochen sind. Die Dörfer sehen ähnelnd elend aus: Gruppen niedriger, strohgedeckter Hütten, ohne Gärten oder sonstige Verschönerung, die die elende Lage der Landente bekunden. Die Eisenbahn geht auf einer schönen Eisenbahnbrücke von etwa 400 Meter Länge über den jetzt gefrorenen Han-Fluß. Auf der Brücke sieht man viele weißgekleidete Fußgänger und viele schwer beladene Ossen, die von den Märkten der Hauptstadt kommen oder dahingehen. Die jetzt im Bau befindliche Eisenbahn Söul-Jusan zweigt etwa acht Meilen südlich von Söul ab. Etwa der vierte Teil ist vollendet. Nicht weit vom Fluß liegt die stattlich aussehende koranische Münze, wo kleine Nickelmünzen von geringem Wert angefertigt werden, die die in den meisten Teilen des Landes gebräuchlichen Reichen chinesischer „Käses“ verdrängen sollen. In der Hauptstadt und den Vertragshäfen wird japanisches Geld von jedem bereitwillig angenommen. Söul gleicht in vielen den großen chinesischen Städten. Wie in Peking, sind die Paläste von hohen Mauern umschlossen, innerhalb deren das Boll und Fremde nicht gebildet werden. Als wir ankamen, trauerte die ganze Stadt um die vor wenigen Tagen verstorbenen Kaiserin-Winwe. Zur Trauer tragen die Koreaner über ihren anderen Gewändern und Hüten einen feinen weißen Stoff, der wie Kaschmire aussieht. Von den 8000 in der Hauptstadt liegenden Truppen seien 2000 Wache um den Palast. Tag und Nacht standen die elenden Menschen in langer Reihe, bedient bei dem bitterkalten Wind vor Kälte und hatten nur kurze Erholungs-pausen. Als früher einmal ein Mitglied der königlichen Familie gestorben war, hatte ein unternehmender Schurke die Leiche gestohlen, um Lösegeld zu bekommen. Da die



mit dem Port Arthur-Geschwader vereinigen zu können, oder aber, wenn das nicht möglich, den aus Europa kommenden Verstärkungen die Wege zu weisen, nehmen wir daraus Anlaß, unseren Lesern ein Bild der Stadt Sakodate vorzuführen. Die Stadt liegt auf der Insel

deckt ist, so konnte Wladiwostok den Russen auf die Dauer nicht genügen. Sie mußten einen eisfreien Hafen gewinnen und fanden diesen in Port Arthur und Dalni, welche wohl schließlich die gesamten russischen Interessen an sich ziehen werden.

Jahrzehnts. Jedenfalls bringt der gewöhnliche Sterbliche mehr Gewinn aus ihr nach Hause als aus der alljährlich zu Kaisers Geburtstag eröffneten Gewerbe-Ausstellung oder der dieser parallelen Gemälde-Ausstellung der Gruppe „Jagd und Sport“ bei Schulte, die auch gegenwärtig wieder zu sehen ist und in den vornehmen Räumen unter den Linden wie immer viele Zuschauer, aber wenig Kunstfreunde anzieht, denn die Zahl der Bildhauer Gault die Nachbildung der Beiten vom Standpunkte der Kunst auffaßt —, ist bei uns noch verschwindend gering. Gleichzeitig stellt bei Schulte jetzt der englische Porträtmaler John Lavery aus, der hinwiederum bereits zu viel „Kunst“ in und den Menschen nicht nach seiner Seele, sondern nach den zu ihm am besten stimmenden Kleidern fragt. Seine Bilder sind die rechte Kost für Feinschmecker der Farbe, in großer Zahl zusammen wirken sie aber langweilig.

Kunst für Feinschmecker zu liefern, war auch von je das Bestreben von Otto Julius Bierbaum, der es seit Jahren immer von neuem versteht, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Die Überbreitelei, unter deren Propheten er eine Zeitlang in erster Reihe stand, schien er jetzt so ziemlich aufgegeben zu haben, und er wollte der Welt einreden, er habe sich jetzt dem ersten Drama zugewandt. Die erste Probe dieser seiner neuesten Epoche sollte das vieraktige Drama „Stella und Antonie“ sein, das bereits in Breslau, Stuttgart (?), Oldenburg, Braunschweig aufgeführt war. Wir lernten es am Samstag in der Aufführung des „Berliner Theaters“ kennen, wo es drei Akte hindurch einen starken Erfolg erzielte, während der Beifall nach dem Schlusssakte absante. Immerhin war es ein Erfolg beim Publikum —, nicht so bei der Kritik, die dem Dichter des „Austigen Ehemanns“ zum Teil übel mißfiel. Und nicht mit Unrecht, denn Bierbaum wagt sich da mit spielenden Händen an einen Stoff, der einen starken und echten Dichter fordert, und er nennt seinen Helden, der ein halbköcher Gesell ist mit vielem Wortschwall, aber ohne Kraft und Eigenart, Johann Christian Günther, aus

dessen Leben freilich keine Episode bekannt ist, wie die von Bierbaum zur Grundlage seines Stückes gewählt. Es ist die alte Geschichte von dem Manne, der zwischen zwei Frauen geteilt wird. Von diesen beiden Frauen ist Antonie, die dekadente Komtesse mit ihrer Vorliebe für das Ungewöhnliche und dem kleinen masochistischen Tic, dem Verfasser am besten gelungen, während die Elementarkraft der jenseits von Gut und Böse lebenden und liebenden Stella, die eigentlich für das Ganze den Grundakt bilden sollte, gar schwach herausgekommen ist. Ein paar überbreit-Nieder, die Stella zur Laute singt wie weiland die Primadonnen Holzogenischen Angedenkens, vermögen die Gehalten nicht zu retten. Der einzige Lichtblick ist ein kluges Gespräch zwischen der Komtesse und Johann Christian über die Vorteile der Sitte, das freilich in jenen Zusammenhang herzlich schlecht hineinpassen will, denn die Komtesse ist die letzte, die sich für eine solche Leonoren-Rolle als Lehrmeisterin der Sitte eignete.

Die letzten Novitäten brachte uns am letzten Mittwoch das „Neue Theater“ mit Bernard Shaw's, des in letzter Zeit vielgenannten geistreichen und seinen englischen Dichters und Kritikers Einakter „Der Schlaftentleker“, in dem der Heroenkultus am Beispiel des jungen Bonaparte höchst ergötzlich, freilich nicht immer bühnenwirksam verifiziert wird, und mit dem Maeterlinckschen Singspielmysterium „Schweiger Beatrix“, zu dem Marjalk eine umfangreiche Begleitmusik geschrieben, Corinthe Kostime und Kruse Dekorationen gedichtet hatte, während Frau Sorma in beiden Stücken an erster Stelle wirkte. Trotz dieses Aufwandes war in beiden Fällen die Wirkung nicht groß. Shaw wirkt angemessen nur bei der Vektüre, und Maeterlincks Mysterium läßt uns kalt, da er sich nicht sonderlich bemüht hat, die allgemeinen menschlichen Grundlagen seines Stoffes, den auch schon Gottfried Keller in seiner Novelle „Die Jungfrau und die Nonne“ behandelt hat, herauszuarbeiten. Die Mystik einer Heiligenlegende aber läßt uns trotz allen Aufwandes kalt. Dr. Tirö.

### Aus Kunst und Leben.

\* Der Phonograph als Sprachlehrer. Der Phonograph wird zu erzieherischen Zwecken seit einem Jahr in der amerikanischen „Scranton School of Correspondence“ gebraucht, wo er beim Unterricht in fremden Sprachen bereits über 20 000 Schülern gedient hat. Der New Yorker Vertreter dieses Instituts, D. D. Judd, erläuterte das System des Unterrichtes mittels des Phonographen dem Mitarbeiter einer englischen Zeitschrift in sehr interessanter Weise: „Der Gedanke, den Phonographen beim Sprachunterricht zu verwenden, stammt von einem unserer Lehrer, der vor mehreren Jahren schon erkannte, was für eine Wohltat bei geeigneter Handhabung der Phonograph werden könnte. Es waren jedoch viele Schwierigkeiten zu überwinden, darunter auch die, wie ein Wort oder ein Satz auf der Walze beliebig oft wiederholt werden konnte, ohne die ganze Walze abzurollen, wie das bei einem gewöhnlichen Phonographen nötig ist. Nach vielen mißlungenen Versuchen war der „Wiederholer“ schließlich vollendet, und mit Hilfe dieses wunderbar kleinen Instrumentes kann jeder durch Berührung eines kleinen Hebels ein Wort oder einen Satz, so oft er will, durchgehen. Die Bedeutung dieser Erfindung liegt darin, daß der Phonograph vorher beim Sprachunterricht nicht verwendbar war. Man fand auch, daß die gewöhnliche Wachsrolle sich sehr schnell abnutzte, was das System zu teuer machte; denn damals waren sie noch kostspieliger als heute. Die jetzt gebrauchten Zylinder sind in Wachs, das sehr hart und modelliert, und da sie sehr sorgfältig angefertigt werden, wird der Klang ganz vollkommen reproduziert. Die Membran ist mit einer Erfindung versehen, die den Ton zu beiden Ohren gleichzeitig trägt. Während der „Stunde“ trägt der Schüler ein Kopfband, so daß er beim Zuhören die Hände frei hat, um das Lehrbuch zu halten und das Instrument zu handhaben. Ein anderer großer Vorteil unserer Lehrmethode war die Erfindung des „Klang-abänderers“, eine Erfindung, durch die die wieder-gegebene Stimme zu einem Flüstern reduziert oder sich zu einem Geächel verstärken kann. Mit einem

Koreaner die Toten höher als die Lebenden schätzen, waren sie augenscheinlich entschlossen, zu verhindern, daß dies noch einmal vorkommt. Der koreanische Soldat ist keineswegs ein schlecht aussehender Typus. Von der hängigen Armeekorps von 20 000 Mann stehen 8000 in Südkorea an der Nordgrenze, und die übrigen sind im ganzen Lande verteilt. Sie sind nach Art der Japaner gekleidet und ausgerüstet, haben blaue Uniformen, Stiefel und Zogelstiefelgamaschen und dazu noch große wattierte Baumwollhülle und Kragen aus Schafspelz. Ihre Bewaffnung besteht aus 10 000 Gewehren des neuesten japanischen Typus, 1000 Grasgewehren und ebenso vielen eines älteren russischen Typus. Abgesehen von ständigen Garaden und Wachtbataillonen sind sie jedoch weniger geschult, und die Offiziere haben keine militärischen Kenntnisse oder Erfahrungen. Der Hauptzweck des rein freiwilligen Heeres ist die Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande. Es ist nach dem Kompaniesystem gebildet, jede Kompanie unter einem Kapitän. Alle Generale sind Zivilisten, die durch politischen Einfluß ihre Stellung haben und nicht nur in militärischen Sachen gänzlich unwissend sind, sondern auch jüngere Offiziere niederhalten, die ihrer oder Berufskenntnisse an den Tag legen. Natürlich ist das Heer ohne wirkliche Disziplin. Im ganzen Lande sind es nur 200 Reiter, die auf den kleinen, aber mutigen Reiter des Landes beritten sind. Der Kaiser ist die Regierung, ohne ihn kann nichts getan werden; aber da er sich ständig mit Kleinigkeiten beschäftigt, gibt es eigentlich keine Regierung. Es ist ein großes System des Drucks, und die jeweiligen Nachfolger haben die vorgängliche Gelegenheit möglichst aus. Die Bewohner der Hauptstadt sind nicht so schlecht daran wie die übrigen unglücklichen Bewohner des Landes, die sehr hoch besteuert werden, allein mit 40 Prozent Grundsteuer. Die Preise für das Nationalnahrungsmittel Reis sind (des Krieges wegen) sehr gestiegen, und die armen Leute sind noch schlechter als gewöhnlich daran. Der Kaiser ist 41 Jahre alt. Sein ältester Sohn, der rechtmäßige Thronfolger, soll ein halber Idiot sein. Ein anderer Sohn im Besitze ist zwar unerzogen, soll aber sehr geschickt und allgemein beliebt sein. Das kann beim Tode des Kaisers ernstliche Unruhen oder selbst einen Bürgerkrieg zur Folge haben. Es ist sehr schade, daß die Regierung so schlecht ist, denn die Koreaner sind eine schöne, männlich aussehende Rasse von guter Figur und freundlicher Natur. Die zahlreich nach Korea kommenden Missionare finden, daß das Land ein gutes Tätigkeitsfeld bietet. In Südkorea sind etwa 4000 und in Tschumulpo 7000 Japaner, darunter 200 Soldaten zur Bewachung der Telegraphen. Die meisten fremden Botschaften liegen hoch, die von Japan und Rußland liegen so, daß sie den Palast beschützen.

Russische Sieges-Nachrichten.

g. Petersburg, 13. Februar.

Wenn ich Ihnen früher von hier aus naheliegenden Gründen keine Nachrichten per Depesche senden konnte, so ist das jetzt natürlich ganz ausgeschlossen. Was die korrespondenten ausländischer Blätter durch Telegramme verbreiten sollen, wird ihnen, so weit sie es für richtig erachten, diese ihre Eigenschaft überhaupt zu erkennen zu lassen, in lebenswürdiger Weise von dem amtlichen Pressbureau selbst gestellt. Dennoch ist es im Interesse der anherrussischen Leser richtiger, sich die Mühe der Informationseinholung selber zu machen, und die eigenen Ansichten, welche merkwürdiger Weise von den offiziellen Leitern sehr abweichen, mittels eines Briefes zu veröffentlichen. Das muß im Auslande eigentlich schon bekannt sein, und wenn also telegraphische Nachrichten aus Petersburg doch dort einfließen, so sollten sie mit der nötigen Vorsicht aufgenommen werden. Wie sehr diese Warnung besonders jetzt, wo die Welt ein großes Interesse daran besitzt, die Dinge in Ostasien in richtiger Beleuchtung zu sehen, berechtigt ist, werden u. a. folgende Veröffentlichungen zeigen: Zum Siege der russischen Marine. Petersburg, 11. Februar. Die durch Extrablätter gemeldete erste Siegesnachricht wurde von der Bevölkerung mit lautem Jubel begrüßt. In der Seeschlacht von Port Arthur erlitten die Japaner starke

Verluste. Ein japanischer Geschwaderpanzer und zwei schnellgehende Kreuzer wurden led geschossen und mußten ausweichen. Sie retriierten unter dem Schutz des Geschwaders, doch sanken sie vor Weihaiwei. Die Mannschaft wurde gerettet. Außerdem hat das japanische Torpedogeschwader stark gelitten. Vier große Torpedozerstörer sind völlig led geschossen, drei Torpedos sanken, zwei sind spurlos verschwunden. Auf allen japanischen Schiffen sind: 19 Offiziere und 117 Gemeine tot, über 200 verwundet. Die Dauer der Schlacht betrug nur 25 Minuten. Der Jubel in den Straßen ist groß. Einem heute mittag hier eingetroffenen Telegramme zufolge wird aus Wladiwostok berichtet, die Japaner hätten am Jalusuf eine völlige Niederlage erlitten; auch sollen die Russen Tschumulpo besetzt haben. — Derartige Beispiele kann man zu Dutzenden geben. Ob nun diese mit den Tatsachen etwas schwer in Einklang zu bringenden Berichte auch ihren Wert in die ausländische Presse gefunden haben oder dort flüchtig in den Papierkorb gewandert sind, entzieht sich meiner Kenntnis, möglich ist letzteres aber recht wohl, denn derartige Mitteilungen gelangen durch die verschiedenen, oft sogar auf ganz unauffällige Weise auf die Redaktionsbüsche. Zu bemerken wäre auch noch, daß erstens die ganz entgegengelegte lautenden Depeschen des Admirals Alexejew „vorher“ bereits eingetroffen waren, und zweitens derartige Nachrichten, vornehmlich durch Extrablätter, nur nach vorheriger Zensur, also mit Genehmigung der Regierung ausgegeben werden dürfen. Aber die Siegesdepeschen der Franzosen in 1870 schütteln wir noch heute den Kopf und lachen über die Art, wie die Behörden in Peking oder der Sultan den getreuen Unterthanen das unterbreiten, was sie infolge des Druckes der Mächte zu tun sich genötigt sehen! Die gegebenen Beispiele zeigen aber, daß es im Zarenreiche nicht besser ist, selbst in dem Falle, wo man weiß, daß die Wahrheit in ganz kurzer Zeit doch an den Tag kommen muß.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 17. Februar.

— **Aschermittwoch** zählt zu jenen Kalendertagen, deren Bedeutung für das bürgerliche Leben jedem geläufig ist, welche aber auf Sympathie wenig rechnen können. Wer die Fastnacht durchschwärmte und erst beim Morgengrauen zu den häuslichen Penaten, oftmals recht reumütig oder kläglich enttäuscht, zurückkehrt, dem erscheint das ganze Erdendasein grau in grau. Verfloßen ist der Märchenzauber eines feenhaft schönen Maskenballes, die nächterne Wirklichkeit greift mit rauher Hand in die noch vor wenigen Stunden rosenfarbene Stimmung hinein. Eine unliebsame Wandlung vollzieht sich im lebensfrohen Menschenkinde, gleichviel, ob Männlein oder Weiblein — ob noch jung und unerfahren oder schon einigermassen geübt. Bleibt gar die Sonne, die alles belebende Trösterin bei weilschmerzlichen Empfindungen, noch hinter Wolkengraun heute morgen, so kommt das Mitleids-Empfinden mit dem eignen Selbst um so deutlicher zum Bewußtsein. Wer nicht Reutner ist und nach Gefallen leben kann, sondern der Notwendigkeit gehorchen muß, dessen Unbehagen steigert sich wider Willen durch das kalte Antlitz des Aschermittwochs und dessen nahezu feineres Herz. Frühlein beim Betreten der ungeheizten Wohnstube, kein heißer Becher Mokka von liebender Hand zum Empfang, keine Kusssicht, zu unbemessener Erquickungslummer die Augen schließen und unter die mollige Federdecke schlüpfen zu können — sondern das aschgraue Mittwoch-Antlitz mit den strengen Blicken auf sich gerichtet zu sehen, ist wahrlich kein beneidenswertes Junggesellen-Los für den, welcher in der Treitmühle des Alltagsdienstes festgeschmiedet steht. Draußen auf den Straßen wird's lebendig. Wer sollte daheim blieb am Abend der verlodenden, Zeit, Schlaf und Geld raubenden Fastnacht, der hat es jetzt viel tausend Mal besser. Er fürchtet nicht das aschfarbene Gesicht mit den vorwurfsvoll dreinschauenden Augen; alles geht wie sonst den gewohnten Gang. Wen aber noch elterliche Sorge behütet, wer unter väterlichem

Schutze den Weg vom Maskenball ins warme Haus-Haus zurückfindet, der eilt, rasch aus dem Flitterkram heraus und unter die Daunendecke zu kommen, um weiter vom Maskentrubel zu träumen und die Tanzmusik auch im Geiste noch weiter zu verfolgen und immer wieder den schmiegenden und wiegenden Taktmaßen an seinem Ohr Raum zu gönnen, bis mittags aus dieser letzte Fastnachtzauber sich in graue nächterne Wirklichkeit — mit etlichem Kopfweh und Müdigkeit in allen Gliedern — auflöst.

— **Kirchliche Volkskonzerte.** Man schreibt uns: In dem Konzert am letzten Mittwoch hörten wir die Konzertsängerin Fräulein Nataly Schulz, Altistin, und Fräulein Gertha Arndt (Violine). Fräulein Schulz sang mit voller, sympathischer Altstimme ein Rezitativ und Arioso aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn, ein geistliches Lied von Kienzl und trug mit Fräulein Arndt und Herrn Wald (Orgel) zusammen eine Arie für Alt, Violine und Orgel von Adalbert Lberle vor, welche sowohl durch ihren schönen musikalischen Aufbau, wie auch durch ihre formvollendete Wiedergabe allseitigen Beifall fand. — Fräulein Arndt spielte mit kraftvoller Bogenführung und schönem, vollem Ton Nr. von Goldmark und Varghetto von Nardini, und fand mit ihren Vorträgen allseitigen Beifall. Eröffnet wurde das Konzert durch Herrn Wald (Orgel) mit dem ausdrucksvollen, charakteristisch registrierten Präludium „Gott des Himmels und der Erden“ von Piutti, dem er später das musikalisch fein ausgearbeitete Andante von Ravanello folgen ließ, womit er sich ebenso wie die anderen Mitwirkenden den Dank aller Zuhörer sicherte. — Für heute abend haben die Konzertsängerin Fräulein Emmy Klode von hier, die wir in diesen Konzerten stets gerne gehört haben, sowie Herr Emil Köhler von hier (Violine) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Das reichhaltige Programm verzeichnete Lieder von Beethoven, Raff und Franz Schmidt, Violinkompositionen von Merkel und Tenaglia, Orgelfoli von J. S. Bach und C. Röder, worauf wir Musikfreunde gerne aufmerksam machen wollen. Volks-Kirchenkonzerte, wie dieses, finden jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

o. **Stadtausschuß.** Sitzung vom 16. Februar. Vorsitzender: Herr Beigeordneter Körner. Beisitzer: die Herren Stadträte Bickel, v. Didtman, Spieß und Thon. Die erste zur Verhandlung stehende Streitfrage betrifft das Gesuch des Herrn Robert Wed um die Erlaubnis zum Verkauf von Spirituosen in veriegelten und verpackelten Flaschen in seinem Kolonialwarengeschäft Herberstraße 17. Die Polizeibehörde hatte sich zustimmend ausgesprochen, die Gemeindebehörde aber ablehnend verhalten. Der Stadtausschuß genehmigt das Gesuch hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß in zwischen ein in der Nähe befindliches Geschäft mit der gleichen Konzession eingegangen ist. — Das gleiche Gesuch der Frau Elise Looß für ihr Geschäft Snehenastraße 27 wird abgelehnt, da zur Zeit ein Bedürfnis für jene Gegend nicht anzuerkennen sei. — Die Bäcker-Fu n u n g hat um die Konzession zum Gastwirtschaftsbetriebe (Herberge) in dem Hause kleine Schwalbacherstraße 4 nachgesucht, bittet aber in der heutigen Verhandlung das Verfahren beruhen zu lassen, nachdem sie darauf aufmerksam gemacht worden, daß an eine Fünnung nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung und den Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts keine Konzession erteilt werden kann. — Der Stadtausschuß hatte außer diesen Streitfragen noch die Wahl eines stellvertretenden Vertrauensmannes und eines stellvertretenden Vertreters zur Genossenschaftsversammlung der hessen-nassauischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu erledigen. An Stelle des ausscheidenden Herrn Gärtner's G. Wegandt wurde für beide Ämter Herr Gärtner Paul Schetter hier gewählt.

— **Vortrag im Kolonial-Berein.** Groß ist die Verwüftung, die der Aufrüst der Regerräume der Herero über die Deutschen Kolonien in Südwestafrika gebracht hat, nachdem die Besiedelung der an der Eisenbahn und weiter im Innern gelegenen Gebiete durch deutsche

kleinen Stab kann der Schüler die Klangfülle so regeln, wie sie ihm am besten paßt, und der Ton bleibt völlig unverändert, wenn der Abänderer nicht wieder berührt. Jeder Schüler unserer Schulen, ob er nun in New York oder sonstwo wohnt, wird mit einem Phonographen und 25 Walzen versehen; jede Walze umfaßt eine vollständige Lehrstunde, und alle 25 bilden eine Reihe, durch die jedes Kind oder jeder Erwachsene mit einer Durchschnittsintelligenz in höchstens zwölf Monaten jede der von uns gelehrtten Sprachen fließend sprechen lernen kann. Außerdem liefert die Schule zwölf leere Walzen, die die Aussprache des Schülers aufnehmen sollen. Sobald die leere Walze richtig eingesetzt ist, verdrückt der Schüler die Sprache hinein, die er gerade spricht; dann nimmt er die Walze heraus und schiebt sie in einem Behälter, der besonders für diesen Zweck angefertigt ist, nach Scranton. Kommt die Walze in das Mikroskop, in dem 1800 Lehrer nur damit beschäftigt sind, die Übungen zu verbessern, so wird sie auf eine Maschine gesetzt, und der Lehrer der betreffenden Sprache hört aufmerksam die Konversation und Aussprache seines Schülers an. Während dessen macht sich der Lehrer Notizen, und mit der nächsten Post wird der Schüler schriftlich benachrichtigt, wo seine Aussprache fehlerhaft ist und wie er das am besten ändert. Der Unterricht durch einen Phonographen ist besonders für solche Leute geeignet, die etwas nervös sind und beim Unterrichte leicht weggehen werden. Er eignet sich auch für Leute mit schlechtem Gedächtnis, die schnell die Aussprache vergessen; wenn die Maschine wird immer wiederholen, so daß jeder eine gute Aussprache erwerben muß. Natürlich kann auch bei Anbringung eines Schalltrichters eine Klasse von 15 bis 20 Schülern gleichzeitig unterrichtet werden. Wir jetzt unterrichten wir in Französisch, Deutsch, Spanisch und Englisch, wahrscheinlich werden wir bald Italienisch hinzuzufügen, obgleich die Nachfrage nach Italienisch nicht groß ist.

n. **Woher stammt das Salz des Toten Meeres?** Es ist eine allgemein verbreitete Erscheinung, daß ein binnenländisches Wasserbecken, das vom Abfluß zum Meer abgeschnitten wird, allmählich die süße Beschaffenheit seines

Wassers verliert und salzig wird. Die Erklärung ist nicht schwierig. In den Zuflüssen, die ein See erhält, wird stets eine ganz erhebliche Menge von Salzen mitgeführt, die unter normalen Verhältnissen nicht dazu genügen, das Wasser bis zu einer im Geschmack hervortretenden salzigen Beschaffenheit zu bringen. Wenn aber aus einem abflußlos gewordenen See große Wassermengen verdunsten, so muß der Salzgehalt dauernd zunehmen, da eben nur reines Wasser verdunstet, während die Salze zurückbleiben. Dieser Vorgang ist, wie gesagt, bei entsprechenden Verhältnissen überall zu beobachten. An sich kann es daher auch nicht wunderbar erscheinen, daß das Tote Meer ein salziger See ist. Dies Wasserbecken nimmt jedoch noch eine besondere Stelle unter den Salzseen der Erde ein, weil der Salzgehalt ein ganz ungewöhnlich hoher ist, obgleich es durch den Jordan und andere Flüsse dauernd gar nicht unbedeutende Mengen von Süßwasser empfängt. Der Palästinaforscher Arzoyd hat sich mit dieser Tatsache näher beschäftigt und glaubt danach eine besondere Ursache für den ungeheuer hohen Salzgehalt des Toten Meeres aufsuchen zu müssen. Zunächst bietet sich die Vermutung dar, daß das Salz aus den Gesteinen der Umgebung herrührt, aus den Felsen durch Erosion und Auslaugung herausgezogen und nach dem Toten Meer geschafft worden ist. Diese Erklärung hält Arzoyd für ebenso unzureichend wie die Annahme, daß das Tote Meer ursprünglich einen Arm des Roten Meeres gebildet hat, der durch die Hebung des Gebiets von Palästina in verhältnismäßig später Zeit abgeschnürt wurde. Mindestens als mitwirkend betrachtet der Forscher die Möglichkeit, daß große Salzengen durch die Winde vom Mitteländischen Meer nach der Gegend des Toten Meeres getragen, durch die Niederschläge zur Erde gebracht und letzterem zugeführt wurden.

\* **Verschiedene Mitteilungen.** Über Alkoholismus und Degeneration bringt Birchows Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für Klinische Medizin im jüngsten Heft einen Aufsatz von Prof. G. v. Bunge in Basel. Dieser hatte, wie allgemein bekannt sein dürfte, in einer Aufsehen erregenden

Schrift über die zunehmende Unfähigkeit der Frauen, ihre Kinder zu stillen, als Ursache dieser Erscheinung auch den Alkoholismus des Vaters nachgewiesen. In dem genannten Aufsatz, in dem er ebenfalls zeigt, daß die chronische Alkoholvergiftung des Vaters die Hauptursache der Unfähigkeit zum Stillen bei der Tochter ist, führt er gleichzeitig den Nachweis, daß auch die Häufigkeit der Tuberkulose und der Nervenleiden vieler Kinder auf jene Quelle in außerordentlich vielen Fällen zurückzuführen sind.

Maeterlinds Schauspiel „Joycelle“ hatte bei seiner ersten Aufführung im alten Leipziger Stadttheater nur einen Achtungserfolg. Die Mehrheit des Publikums stand, wie seinerzeit bei der Uraufführung in Hamburg, der Mystik des Stückes verständnislos gegenüber.

Ein einzigartiger Fall aus dem Universitätsleben hat sich an der Columbia-Universität ereignet. Die Professoren Woodbury und Macdonell, die an dieser Hochschule die Lehrstühle für Literatur bezw. für schöne Künste inne gehabt haben, haben auf diese Stellung Verzicht geleistet, und zwar mit einer unerhörten Begründung. Sie geben nämlich an, daß die überwiegende Mehrzahl der Studenten an jener Universität geradezu „Barbaren“ seien, deren geistige Begabung und Energie lediglich von „materieller und kommerzieller Art“ sei, und daß es eine bloße Zeitverschwendung bedeute, solchen jungen Leuten irgendwelche künstlerische Bildung einimpfen zu wollen. Die Angelegenheit hat begreiflicherweise Aufsehen erregt.

Der Zweck heiligt die Mittel. Im Einverständnis der beiden streitenden Parteien ist der Termin von dem Trierer Landgericht in Sachen Graf v. Sönsbroech v. Dasbach auf die parlamentarischen Osterferien hinausgeschoben worden. Es scheint jedoch, als wolle Kaplan Dasbach die Sache noch weiter verzögern, denn er verlangt als Frist zur Beibringung des Beweises, daß der Satz: „Der Zweck heiligt die Mittel“ kein jesuitischer Grundsatz sei, eine Zeit von zwei Jahren, worüber sich Graf v. Sönsbroech in einem Aufsatz der „Tägl. Rundschau“ mit Recht sehr ereifert.

Farmer eben erst begonnen und die aufgewandten Mittel kaum noch die ersten Früchte getragen hatten. Der Aberfall kam diesen so überraschend, daß nur einige derselben die wenigen Militärstationen zu ihrem Schutz erreichen konnten, ihre weitaus weidenden Herden aber von den Aufständigen geraubt, ihre Wohnhäuser verbrannt und ihre Felder verwüstet sind. Gegen 150 unserer Volksgenossen sind getötet und werden vermisst, wahrscheinlich in eine martervolle Gefangenschaft geraten sein. Ehe der Staat nach Niederwerfung des Aufstandes den Geschädigten nach Maßgabe ihrer Verluste zu Hilfe kommen wird, ist es unsere Aufgabe, die erste Not der Flüchtenden zu lindern und sie vor Hunger und Entbehrungen nach Kräften zu bewahren. Die Kolonial-Gesellschaft empfindet diese Pflicht in besonderer Weise und die hiesige Abteilung derselben will deshalb hilfsbereit die Belegenheit bieten, das Jährige dazu beizutragen durch den Besuch eines Vortrags, der nächsten Samstag, den 20. Februar, über das in Rede stehende Gebiet stattfinden soll.

o. Das Maskenreiben, das schon am Sonntag ziemlich kräftig einsetzte, am Rosenmontag namentlich in den Nachmittagsstunden eine lebhafteste Steigerung erfuhr, erreichte natürlich gestern, am Fastnacht-Dienstag, seinen Höhepunkt. Wenn auch das Wetter nicht das gehalten, was es am Montag noch versprochen, sich in den ersten Nachmittagsstunden sogar recht unfreundlich gestaltete, so wimmelte es doch in allen Straßen von Kindermassen aller Art. Und als die paar Regenschauer vorbei waren und der Himmel etwas zuversichtlicher ausfiel, da gab es kein Halten mehr, da zog sie aus, die Jugend, um Fastnacht zu feiern, denn die läßt sich doch nicht verlegen, Mißwitterung steht ja vor der Tür. Wenn schon bei den Erwachsenen in diesen Tagen manches in den Hintergrund tritt, selbst weiterwärtige Ereignisse, wie diejenigen in Ostafrika, so erst recht bei der Jugend. In ungezügelter Lust und Freude brachte sie wieder dem Prinzen Karneval ihre Huldigung dar, und in der Lauggasse fand dieselbe, wie immer, ihren Höhepunkt. Wer den Wiesbadener Karneval in seiner Urwürdigkeit studieren will, muß überhaupt am Fastnacht-Dienstag nachmittags in die Lauggasse gehen. Vor 1 Uhr schon tütete und tätete es in allen Tonarten, und je näher sich der Tag dem Abend neigte, desto härter wurde diese ohrenzerreißende Musik, mit der sich das Klatschen der Pritschen innig vermischte. Die Kostüme zu beschreiben, ist ein Ding der Unmöglichkeit, kaleidoskopartig wirbelte grob und fein an dem Auge des Beschauers vorüber. Neben vielen dürftigen und rätselhaften Gewandungen waren, insbesondere bei den kleinen Mädchen, auch manche elegante und farbenschöne Kostüme zu bemerken, und wenn es mitunter auch hierin etwas haperte, so mußte man sich mitunter wundern, welche originelle Ideen die kleinen Kerle oft hatten, und mit wie geringen Mitteln sie doch die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken mußten. Wandern muß man sich auch immer über die vielen alten Schirme, die an den Fastnachtstagen von den kleinen Masken zu ihren Aufzügen benutzt werden. Wenn schon die „Elektrische“ in den ersten Nachmittagsstunden nur mit äußerster Vorsicht verkehren konnte, so wurde die Menge, die in der Lauggasse hin- und herwogte, gegen 4 Uhr so groß, daß der Betrieb hier um diese Zeit überhaupt eingestellt werden mußte und die Wagen auf der einen Seite nur bis zum Maurritiusplatz, auf der anderen nur bis zum Kranzplatz fahren.

Die Fastnachtsspiele, wie sie im Mittelalter in Deutschland und anderwärts üblich waren, bringen uns gerade keine hohe Meinung von der Sittsamkeit jener Zeit bei. Der bekannte Kulturhistoriker Scherr sagt von ihnen: „Es waren die Fastnachtsspiele anfangs nichts als auf derbe Handgreiflichkeiten hinauslaufende, aus dem Stegreif dramatisierte Karnevalsspäße, aus dem bürgerlichen Alltagsleben gegriffen.“ Daß es bei diesen „handgreiflichen Späßen“, namentlich, wenn das Blut von den reichlichen Getränken erhitzt war, nicht sehr zimperlich zugeht, liegt auf der Hand. So erzählt die Baseler Chronik, daß im Jahre 1267 eine Menge Edelleute in Basel die Fastnacht mißbilligen wollten. Da sie aber in ihrer Ausgelassenheit sich über die Schranken christlichen Wesens hinwegsetzten, griffen die empörten Bürger zu den Waffen und töteten eine Anzahl.

Eine beachtenswerte Warnung bringt das Großpolizeiamt Darmstadt wie folgt zur öffentlichen Kenntnis: In verschiedenen Blättern ist folgende Annonce erschienen: „Bis zu 400 Mark monatlich und mehr verdienen Herren und Damen aller Stände, auch als Nebenberuf, durch häusliche Tätigkeit, schriftliche Arbeiten, Handarbeiten, Adressennachweis, Vertreter usw. V. Menchau, Dortmund.“ Die Polizeidirektion Dortmund teilt mit, daß Erlasser dieser Annonce der in Dortmund am Handel 2 wohnhafte Agent Bruno Menchau ist. Das Geschäft des Menchau besteht darin, daß er angeblich von verschiedenen Firmen Aufträge sammelt, diese dann als Annoncen in einem Heft zusammenstellt und drucken läßt. Dieses Heft nennt er dann „Erwerbsanzeiger“. Welchen sich nun auf seine Annoncen in verschiedenen Zeitungen Personen zur Bewerbung um eine Stellung, so sendet Menchau ein Exemplar des „Erwerbsanzeigers“ gegen Nachnahme von 2 M. 25 Pf. Hiermit endigt die Tätigkeit des Menchau. Wegen ihn sind bereits verschiedene Anzeigen erteilt.

Der Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kantmannlicher Verein) mit dem Sitz in Hamburg und mehr als 300 deutschen, ausländischen und überseeischen Geschäftsstellen hat seit seinem Bestehen über 100 000 Stellen besetzt und verdient es seiner solchen Erfolge innewohnenden Verdienst, daß er mit 70 000 Mitgliedern nach wie vor an der Spitze aller ähnlichen Vereine marschiert. Neben 2500 Mitglieder gehören dem Vereine seit mindestens 25 Jahren an, 15 000 länger als 10 Jahre. Der Verein bietet in seinen Sektionsabteilungen: Pensionskasse, Spar- und Darlehenskasse, Hinterbliebenen- und Altersversorgungskasse (Lebensversicherung), Kranken- und Begräbniskasse usw. seinen Mitgliedern bei sehr möglichen Kosten beträglichen außerordentlichen Vorteilen. Der jährliche Vereinsbeitrag ist 6 M. für die Stellungsvermittlung wird ein Extrabeitrag nicht erhoben. Die seit dem 1. Januar 1900 im eigenen Verlage des Vereins erscheinende Zeitung „Der Handelsstand“ ist zum Preise von jährlich 3 M. bei direkter Verschickung unter Streifenband zu beziehen. Der „Handelsstand“ bringt Aufsätze bekannter Fachmänner über alle den Kaufmannstand betreffenden Fragen, Nachrichten aus dem Vereinsleben, Mitteilungen über Rechtsprechung, Handel und Verkehr, Auszüge aus den Listen der beim Verein angemeldeten offenen Stellen usw. Die Mitgliedschaften für 1904 müssen bis 1. März in Hamburg oder den Bezirksgeschäftsstellen eingeleitet werden, da sonst Verzugsgebühren zu entrichten ist. Der Verein ist auch in Wiesbaden vertreten.

d. Der Angelsport hat, wie alles auf dieser unvollkommenen Welt, neben seinen Licht- auch Schattenseiten. Diese Schattenseiten schälerte in der gestrigen Sitzung der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Verteidiger eines wegen Übertretung der Feld- und Forst-Polizeiverordnung angeklagten hiesigen Rechtsanwaltes angeführt: Der Angler kann nicht anders, er muß über die Wiesen laufen, wenn er beispielsweise Forellen angelt. Und er muß ziemlich weit ins Gras hinein, daß ihn die Forellen nicht sehen und nicht den Köder fliehen. Den Bauern ist das natürlich nicht recht, gar nicht selten bereiten sie dem Anglerportier die unangenehmsten Szenen, wenn er gleich kraft seines mit der Regierung abgeschlossenen Pachtvertrages quasi königlicher Bevollmächtigter ist. Dann kommt erst die Feld- und Forstpolizei, und auch das Eingreifen eines Feldhüters ist, wie der vorliegende Fall zeigt, nicht besonders angenehm. Der Angler glaubt immer, er habe das Recht auf den an den Forellenbach angrenzenden Wiesen zu wandeln, folglich wird er sich nicht bei der Polizeistrafe beruhigen, sondern seinen Fall vor den Richter bringen. Das gibt Weiterungen. Was soll der Angler tun? Soll er Wasserstiefel anziehen und durch die Bäche waten? Abgesehen davon, daß man dann nasse und kalte Füße bekommen und in einen Tümpel geraten kann, in dem der Wasserstiefel gewissermaßen zum Zerklei wird, werden die Forellen auch nicht zutraulicher, wenn der Fischer gleich mit seinem ganzen Gewicht ihr klares Wasserlein trübt. Es bleibt dem Angler also nichts anders übrig, als die Wiesen zu betreten, und da hat sich denn auch im Laufe der Zeit das Recht ausgebildet, bei Ausübung der Fischerei die Ufer der Bäche zu betreten. Der hiesige Rechtsanwalt und Angelsportler ist Pächter des Dörsbaches, er hat dort am 25. August v. J. in Gemeinschaft mit seiner Frau und einem Landwirt geangelt, hat dabei die Wiesen da betreten, wo ihm angeblich ein Feldweg zur Verfügung stand und ist samt den Teilnehmern seiner Exkursion mit einer Geldstrafe von 5 M. bestraft worden. Das Schöffengericht sprach sie von Strafe frei, da es annahm, daß die Angeklagten im guten Glauben gehandelt hätten. Das genügt aber dem Anwalt nicht, er wollte auf die prinzipielle Frage entscheiden haben: Ist der Angler berechtigt, soweit auch die nicht abgeernteten Wiesen zu betreten, als das zur Ausübung der Fischerei notwendig ist? Er legte deshalb gegen das Urteil des Schöffengerichts Berufung ein, soweit dasselbe ihn und seinen Mitangeklagten mit den gerichtlichen Kosten beehrte. Die Strafkammer ging jedoch auf die Prinzipienfrage ebenfalls nicht näher ein, sondern erkannte auf Verurteilung der Berufung, da sie der Ansicht war, daß sich der Angeklagte im vorliegenden Fall nicht für berechtigt halten konnte, über die Wiesen zu gehen.

Anzeige. Der Firma D. & E. Hoffmann & Co. in Wiesbaden, die die goldene Staatsmedaille verliehen worden. Die Auszeichnung wurde durch Herrn Landrat v. Dersberg dem Inhaber der Firma, Herrn Kommerzienrat Eugen D. & E. Hoffmann, in seiner Villa überreicht.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Gedächtniskirche in Speier: von A. Z. 2 M., von R. R. in Schlagenbad 5 M.

**Vereins-Feste**

(Nachnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

Das diesjährige Preiswettbewerb der „Hotel- und Restaurant-Angestellten“ am 10. Februar in der Turnhalle Hellmündstraße 25 erzielte wieder einen großartigen Erfolg. Die schön decorierten Räume boten in dem bunten Gewühl einen prächtigen Anblick und vermochten die Gäste kaum zu lassen. Herr Restaurateur Pauls hatte auch den oberen Saal zur Verfügung gestellt. Einen schweren Stand hatte die Preisrichter bei der Menge von Preiswässern, so daß bei den Preiswässern noch einige Preise eingestrichelt werden mußten. Eine Tombola von 20 Gewinnen (worunter Champagner und Wein) trug nicht minder zum Gelingen des Festes bei. Selbst um die 8. Stunde war ein besonderes Abbrechen der Teilnehmer noch nicht zu bemerken und zeigte sich die flotte Musik noch zu vielen Einlagen bereit.

Der Wiesbadener Beamten-Verein hielt am 13. Februar in den Sälen des Kasino seinen diesjährigen Maskenball ab. Derselbe war recht gut besucht. Namentlich konnte man viele elegante Damenmasken bewundern. Die Festlichkeit verlief aus glänzender und dauerte bis zum frühen Morgen.

Zu dem Maskenball der Gesellschaft „Fidelio“, welcher am Samstagabend im „Kaiserhof“ stattfand, hatte sich eine ungeheure Anzahl von maskierten wie nichtmaskierten Personen eingefunden. Bereits vor 10 Uhr waren die Räume des großen Saales dicht gefüllt, und immer neue Scharen strömten hinzu, so daß bald kein Plätzchen mehr frei war und man sich nur mit Mühe durch das Gewühl der im Saal auf- und abgewandten Masken hindurchzwinden vermochte. In das sich entwickelnde prächtige und ungezwungene Festgastmahl brachten die besonders zahlreichen originellen Masken, deren Erscheinen jedesmal mit jubelnder Heiterkeit begrüßt wurde, immer wieder neue Abwechslung: es schien fast, als ob Prinz Jofus seine höchsten Vertreter zu diesem Maskenfeste entsandt hätte. Für einzelne Personen als Preisrichter würde es keine leichte Aufgabe gewesen sein, unter den Hunderten zum größten Teil prächtigen Masken die preiswürdigen herauszufinden, deshalb war es ein guter Gedanke, diese Aufgabe von sämtlichen am Feste teilnehmenden nichtmaskierten Personen lösen zu lassen, und zwar hatten die Damen über die Damenpreise, die Herren über die Herrenpreise zu entscheiden. Von Seiten der Damen wurden etwa 180 Stimmzettel abgegeben und das Resultat unter Mitwirkung von vier dem Verein nicht angehörenden Herren festgestellt. Die Auszahlung ergab für „Das Herz am Rhein“ (Frau Anja) und „Wiesbadener Stadtwappen“ (Fräulein Kerbel) je 100 Stimmen, so daß also das Los entschieden wurde, wobei Frau Anja den ersten und Fräulein Kerbel den zweiten Preis zog; den dritten Damenpreis erhielt „Kolumbia“ (Frau Adina). Fast die gleiche Anzahl Stimmzettel wurde von den Herren abgegeben, und erhielten „Schäfer Schmidt u. Komp.“ den ersten und „Holzhacker aus dem Männer-Klub“ (Herr Raab) den zweiten Preis. Die drittbesten Stimmzahlen (je 63) erhielten „Deutsches Reich“ (Herr Leineweber) und „Lannendamm“ (Herr Georg Göbel, Rumbach); das durch die beiden Herren gezwogene Los entschied dann zu Gunsten des Herrn Leineweber. Nach der Demaskierung wurde eine Arien-Rezeptionskammer mit Geldpreisverteilung arrangiert, wobei in Ru 300 von Herrn Badermeister Kimburg gelieferte delikate Kresseln umgelegt wurden. Die Preisverteilung kam in den Besitz einer Dame, und der in der Kressel enthaltene Gutschein wurde gegen ein blankes Bankmarkstück an der Kasse eingetauscht. Während der ganzen Dauer des Festes herrschte trotz „drangvoller Irrethümlicher Enge“ eine fröhliche, urlebende Stimmung, und als schließlich am Morgen des Vortages der Abend so spielte, durchwogte den Saal noch immer eine richtige festsitzende Menge, die durchaus keine Lust zu empfinden sah, den Festsaal zu verlassen und die heimischen Penaten aufzusuchen.

11 Gms, 15. Februar. Zur Fehung des Weinbaues im 2. Jahrgang wird in der Zeit vom 22. bis 27. Februar d. J. in Weinbaur im Lokale des Gutsverwalters Rasai ein sechsstägiger Weinbaukursus durch den Landes-Obst- und Weinbaulehrer Herrn

Schilling aus Weisenheim abgehalten werden. Der Kursus ist kostenfrei und wird in Vorträgen über den Weinbau und die Weinbehandlung, die Krankheiten des Weinstocks und der Weine, über Weinuntersuchungen, das neue Weingeßetz usw. gehalten, verbunden mit Demonstrationen im Weinberg und im Keller. Am 27. d. M. bezieht Herr Harrer em. Junf dahier seinen 80. Geburtstag.

**Kleine Chronik.**

Karneval-Ausschreitungen. Aus Düsseldorf, 15. Februar, wird gemeldet: In der gestrigen Festungsnacht kam es zu wüsten Ausschreitungen und Schlägereien. Einer Person wurde die Schädeldecke zertrümmert. Ein Arbeiter erhielt sechzehn Messerstiche. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Wohltätigkeit. Angeregt durch den von der Presse gebrachten Hinweis auf den vorhandenen Mangel an einzelnen wichtigen täglichen Bedarfsartikeln, n. a. Kinder-nahrung, hat die Fabrik diät. Nahrungsmittel R. Kniefe in Bergedorf den Bedrängten in Kalksand 1000 Dosen ihres Kniefe-Kindermechles durch die Hamburg-Amerika-Linie kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Aberfall. Der Geschäftsführer der Tachsch Schulfabrik in Burg, Heinrich Ziewie, wurde überfallen und angepöbeln. Vier Arbeiter der Fabrik wurden verhaftet.

Haberfeldtreiben. Nachdem sich in Oberbayern weltliche und kirchliche Behörden jahrzehntelang vergeblich mit der Ausrottung des Haberfeldtreibens abgemüht hatten, gelangte vor sechs Jahren durch Zufall ein Verzeichnis von Haberern in den Besitz der Polizei. Da bei den nachfolgenden Gerichtsverhandlungen verhängten Strafen waren derartig streng, daß die zur Unsitte ausgeartete alte Volkssitte damit endlich beseitigt zu sein schien. In der letzten Zeit sind aber wieder einige Haberfeldtreiben vorgekommen, und das Münchener Landgericht hat jetzt, nach der „Köln. Ztg.“, einen der Teil-nahme überführten Dienstfeste zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Betroffene, der schon 1897 einmal wegen desselben Vergehens vor Gericht gestanden hat, soll bei einem am 2. Oktober in der Nähe von Ebersberg abgehaltenen Treiben mitgewirkt haben. Ohne sein eigenes Pflandern wäre er unentdeckt geblieben, da die Bauern, wie stets bei ähnlichem Anlaß, eine große Angst vor den Haberern gezeigt hatten.

Gattenmordversuch. Durch einen brennenden Schmerz im Kopfe erwachte nachmittags der Eisenbahbedienter Bollenberger in Halle a. S., dem sich in seiner Wohnung, da er dienstfrei war, auf dem Sofa zum Schlummer niedergelegt hatte. Blut rieselte aus einer Schußwunde in der Schläfe über sein Gesicht, und zugleich hörte er die Stubentür ins Schloß fallen, wie wenn jemand sich eiligst flüchte. Er sprang trotz seiner schweren Verwundung schnell hinterher und sah seine eigene Ehefrau, die vorher im Nebenzimmer mit Reinmachen beschäftigt gewesen, die Treppe hinabsteigen, einen Revolver in der Hand, wobei sie durch lautes Rufen, ihr Mann habe sich losgerissen, die Nachbarn alarmierte. Die Polizei kam alsbald und nahm das rühmlose Weib, die aus verbrecherischer Liebe zu einem anderen Manne den eigenen Gatten zu ermorden versucht hatte, in Haft. Ob Bollenberger wieder genesen wird, steht noch dahin.

Ein trübes Ballende. Aus St. Ingbert meldet die „Köln. Volksztg.“: Sonntagmorgen hielt der Gesangverein des Laugenhaler Glashüttenvereins einen Ball ab. Gegen 2 Uhr entstand ein Streit zwischen dem 20jährigen Max Schlöder und dem gleichaltrigen Jang. Erriert verfeuerte dem Jang derart Stiche in Hals und Brust, daß der Verletzte im Krankenhaus starb. Fünf mündliche und eine weibliche Person erhielten bei dem Streite schwere Verletzungen.

Der schwerste Mann der Welt. Mr. Thomas Douglas ist, nach einem englischen Blatte, der schwerste Mann nicht nur Englands, sondern der ganzen Welt. Er wurde im Jahre 1848 in Dover geboren; seine Eltern waren Menschen von normaler Statur. Er wiegt 282 Kilogramm und mißt um die Brust 70 Zoll, um den Hüft 83 Zoll; seine Wade hat einen Umfang von 23 Zoll; seine Größe ist 6 Fuß 1 Zoll. Douglas ist ein gebildeter und sehr intelligenter Mensch. Im Jubiläumsjahr ließ die Königin Victoria ein Telegramm an ihn senden, das ihn zu seiner guten Gesundheit beglückwünschte; der Brief ist eingerahmt worden und hängt in dem Restaurations-saal des Star-Birthshaus, wo Douglas lebt.

In den amerikanischen Universitäten Yale und Harvard scheinen liebliche Zustände zu herrschen. Professor Shaler, der berühmte alte Geologe an der Harvard-Universität, hat mit seiner Resignation gedroht, weil die „Herren“ Studenten ihn und seinen Assistenten mit Aretzkräften, Nüssen, kleinen Kupfermünzen, sogar mit zwei Eiern beworfen hatten, als er in einem verdunkelten Saale Vorträge unter Jubelrufen der Katerna magica halten wollte. Die „Boston Post“ bemerkt dazu: „Nicht mehr lange wird es dauern, bis ein Gentleman, wenn er die Wahl zwischen Anstellung als Universitätsprofessor oder als Justizhaus-Ausscher hat, der letzteren Stellung ganz entschieden den Vorzug geben wird.“

**Volkswirtschaftliches.**

**Weinbau und Weinhandel.**

O Vom Rhein, 15. Februar. Nachdem wir unlängst über die Ergebnisse der vorjährigen Weinernte im Landkreis Wiesbaden und im Rheingau berichtet, dürfte vielleicht auch manchen Leser ein Überblick über den gesamten Weinbau des 1903er Regierungsvertrags nicht uninteressant sein. Weinbau wird nach dem „Ansbauer“ in 10 Kreisen des Bezirks betrieben. Die Gesamterträge, die der Kultur der Rebe gewidmet ist, betragen 3911 Hektar 70,00 Ar. Davon haben gegenwärtig im Rheingau 3193 Hektar 75,50 Ar. In erster Reihe steht natürlich der Kreis Rheingau mit einem Weinberg-Areal mit 2392 Hektar, die kleinsten Flächen umfassen die Kreise Oberlahn mit 3 und Weinburg mit 2 Hektar. Dazwischen sind vertreten: der Kreis St. Goarshausen mit 831 Hektar 68 Ar, der Landkreis Wiesbaden mit 612 Hektar, der Unterlahnkreis mit 60 Hektar 48 Ar, der Stadtkreis Frankfurt a. M. mit 30 Hektar, der Oberlahnkreis mit 13 Hektar 25 Ar, der Stadtkreis Wiesbaden mit 10 Hektar 88 Ar und der Kreis Hünfeld mit 10 Hektar 54 Ar. Von der im Ertrage lebenden Fläche sind mit weißen Traubenforten besaflant 2091 Hektar 82,84 Ar, mit roten Trauben 101 Hektar 12 Ar. In Bezug auf letztere hebt in erster Linie der Kreis St. Goarshausen mit 58 Hektar 67 Ar. Die am meisten angebauten Rebsorten sind „Blätling“ und „Sperreiter“. Mit letzteren sind beinahe 1400 Hektar 76 Ar, mit letzteren 849 Hektar 62 Ar. Mit

schönen weißen Traubenforten" sind bepflanzt 504 Hektar 19 Kr. mit 'Kleinberger' 424 Hektar 20 Kr. mit 'Traminer' 9 Hektar 40 Kr. und mit 'Orleans' 4 Hektar 60 Kr. Die vertriebenen roten Traubenforten sind 'Nebrot' und 'Frühburgunder'. Die gesamte Weinernte betrug im Jahre 1903 76 671 Hektoliter 29 Liter, darunter 74 119 Hektoliter 35 Liter Weißwein und 2400 Hektoliter 22 Liter Rotwein. Die einzelnen Kreise weisen folgende Gesamtergebnisse - Weiß- und Rotwein - auf: Rheingaukreis 54 150,00 Hektoliter, Landkreis Wiesbaden 12 648 Hektoliter, St. Goarabanken 8914,98 Hektoliter, Unterlahnkreis 543,89 Hektoliter, Rheingaukreis 120 Hektoliter, Arelakreis 102,00 Hektoliter, Stadtkreis Wiesbaden 91,72 Hektoliter, Oberlahnkreis 75 Hektoliter und Kreis Limburg 24,50 Hektoliter. Im Stadtkreis Frankfurt a. M. wurden die geernteten Trauben, ca. 13 500 Kilogramm, als Tafeltrauben verkauft.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Reichsmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 15. Februar. Per 100 Kilogramm gute, marktsfähige Ware: Weizen, hiesiger 17 M., 75 Pf., bis 17 M., Gerste, Wetterauer 15 M., 50 Pf., bis 16 M., 50 Pf., Hafer, hiesiger 13 M., 25 Pf., bis 14 M., 25 Pf., Raps, hiesiger 22 M., 50 Pf., bis 23 M., 50 Pf., Mais, La Plata 11 M., 75 Pf., bis 11 M., 50 Pf.

Schlachtmärkte zu Frankfurt a. M. vom 15. Februar. Zum Verkauf kamen: 478 Kühe, 41 Bullen, 652 Rinde, 6 Kinder und Stiere, 289 Kälber, 170 Schafe und Hammel, 1420 Schweine, 1 Flegel, 6 Schaflämmer. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 70-71 M., b) junge, fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 61-62 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60-62 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 64-66 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 61-63 M. Rinde und Ferkel (Stiere und Kinder): a) vollfleischige, ausgewaschene Ferkel (Stiere und Kinder) höchsten Schlachtwertes 61-63 M., b) vollfleischige ausgewaschene Rinde höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 57 bis 60 M., c) ältere ausgewaschene Rinde und wenig gut entwidelte jüngere Rinde und Ferkel (Stiere und Kinder) 45-47 M., d) mäßig genährte Rinde und Ferkel (Stiere und Kinder) 42 bis 44 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Rinder: a) feinste Maßschlamm (Mast) und beste Sauglälber (Schlachtgewicht) 82-84 Pf., Lebendgewicht 78-79 Pf., b) mittlere Mast- und gute Sauglälber (Schlachtgewicht) 78-79 Pf., (Lebendgewicht) 73-74 Pf., c) geringe Sauglälber (Schlachtgewicht) 61-63 Pf., Schafe: a) Wapflämmer und jüngere Maßschlamm (Schlachtgewicht) 68 bis 70 Pf., b) ältere Maßschlamm (Schlachtgewicht) 59-57 Pf., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wapflämmer) (Schlachtgewicht) 49-51 Pf., Schweine: a) vollfleischige der feineren Sorten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 52 Pf., (Lebendgewicht) 41 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 50-51 Pf., (Lebendgewicht) 40 Pf., c) gering entwidelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 42-44 Pf.

Letzte Nachrichten.

wh. London, 16. Februar. Der 'Standard' teilt mit: Der Herzog von Connaught ist für den Posten eines Generalinspektors der Truppen angetreten.

wh. Stuttgart, 16. Februar. In den letzten Wochen hier und in der Umgebung vorgenommene Untersuchungen haben 23 Einflüsse und Verletzungen gegen das Weingelag in großem Umfange zutage gefördert. Es wurden insgesamt über 100 000 Liter Wein beschlagnahmt. Zum Teil wurden die Keller polizeilich geschlossen.

wh. Tilsit, 16. Februar. Der Raubmörder Fleischermeister Hubert aus Königsberg, welcher den Meierleibknecht Juchter, sowie dessen Ehefrau und Tochter am 2. Mai 1903 erwiderte, wurde heute früh hingerichtet. Hubert legte, der 'Allgemeinen Zeitung' zufolge, kurze Zeit vor dem letzten Zuge ein Geständnis ab und erklärte, die Tat allein mit Verbrechen und Überlegung ausgeführt zu haben.

Bäder, Kurorte.

Altschweizer Meteorologische Station Davos.

Höhe: Stat.-Barom. 1560 m über dem mittl. Meeresspiegel d. Elter.

Table with columns for temperature (Lufttemperatur, Minimaltemperatur), barometer (Barometer bei 0° in mm), and other weather data for various dates in February.

Höchste Temperatur 3. Februar: 6,0° Celsius.

Altschweizer Fremden-Statistik Davos.

Table showing foreign visitor statistics for Davos from Jan 30 to Feb 5, 1904, categorized by nationality (German, Swiss, French, etc.) and total counts.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Die Feuerficherheit der hiesigen Theater. In der letzten Stadterordneten-Sitzung hat der Herr Oberbürgermeister das Protokoll über die Prüfung der Feuerficherheit des hiesigen Theaters zur Verlesung gebracht, laut welchem die darin enthaltenen geringfügigen Beanstandungen bereits erledigt seien, und hat einem Stadtverordneten auf dessen Intervention über das dauernde Offenlassen des Mittelganges im Theater entgegen, dass eine derartige Anordnung ausdrücklich Sache der Intendantur und hierin eine Änderung nicht beabsichtigt sei. Aber der Herr Oberbürgermeister befindet sich mit seinen Ausführungen in verschiedenen Punkten im Irrtum. Zunächst ist es ganz sicher nicht Sache der Intendantur, zu entscheiden,

ob das Freibleiben des Mittelganges zur Erhöhung der Feuerficherheit des hiesigen Theaters zweckdienlich ist oder nicht; ich denke mir, dass die Entscheidung derjenigen Behörde zuzustehen, welche in solchen Fällen maßgebend ist, also wahrscheinlich die Feuerpolizei oder eine höhere Instanz. Das das Freibleiben des Mittelganges nicht ausschließlich in das Verbleiben der Intendantur gestellt ist, kann man aber nach den feuerpolizeilichen Erfahrungen nur bezweifeln. Wenn Herr Dr. Alberti meint, dass auch in anderen Theatern keine Mittelgänge vorhanden sind, ohne dass dadurch gegen die Polizeivorschriften verstoßen werde, so muss ich ihm erwidern, dass ich dies für einen bedauerlichen Mangel halte, und dass es Zeit ist, die betreffenden Polizeivorschriften abzuändern; übrigens ist im hiesigen hiesigen Theater das Freibleiben des Mittelganges von Anfang an vorgegeben und angeordnet gewesen. Solche grauenhaften Katastrophen, wie die letzte in Chicago, haben wenigstens das eine Gute, das erachtet Interesse für die Frage der Verhütung ähnlicher Ereignisse erweckt, und dass alle Veranlassung gegeben ist, diesbezügliche Vorschläge mit Aufmerksamkeit zu prüfen. Von unserer Polizeibehörde können wir erwarten, dass sie dieser Pflicht voll und ganz nachkommen wird. Wer vielleicht aus den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters entnehmen sollte, dass die Frage der Prüfung der Feuerficherheit des hiesigen hiesigen Theaters erledigt ist, befindet sich aber im Irrtum, wie ein mir kürzlich zugekommenes Schreiben des Herrn Polizeipräsidenten beweist. Nachdem dieser mit dem Empfang zweier Eingaben vom 15. Januar und 4. Februar betätigt, in welchen ich die Feuerficherheit des hiesigen Theaters und einer anderen hiesigen Bühne beantragte und Verbesserungsanträge machte, beantragte er die sofortige Ausführung der in beiden Schreiben gemachten Vorschläge nicht in Aussicht stellen zu können; die von ihm nach dringlicher Veranlassung der hiesigen Theater eingeleiteten Verhandlungen über einwellige zur weiteren Sicherung bei Feuergefahr zu treffende Maßnahmen seien noch nicht zum Abschluss gelangt; er werde sich aber meine Vorschläge bei diesen Verhandlungen als schätzenswertes Material dienen lassen. Die Theaterbehörden Wiesbadens müssen sich dem Herrn Polizeipräsidenten gegenüber zu Dank verpflichtet fühlen für sein Entgegenkommen und für seine Auffassung seiner Aufgabe der Prüfung der Feuerficherheit der hiesigen Theater. Ich gebe also auch die Hoffnung nicht auf, dass mein Vorschlag der Freilassung des Parkett-Mittelganges, der, wie ich nachträglich noch vorgeklagt habe, am zweckmäßigsten durch das Parkett hindurch verlagert wird, eine wohlwollende Beurteilung erfahren wird. Dr. med. Fischenich.

Vor einigen Tagen fand in diesem Blatt ein Artikel über den schlechten Zustand des Verbindungsweges zwischen Sonnenbergerstraße und Parkstraße. Wenn hat dieser Artikel aufsehend gar nicht; denn wer am Sonntag den Weg gehen musste, war jedenfalls ebenso erkümmert wie Einbilder dieses. Die ganze Straße war ein Schlamm-See. Nicht einmal die Übergänge aus den Anlagen waren von festem Schlamm frei. Wer von der Stadt nach der Ummäule oder umgekehrt gehen wollte, musste einen weiten Umweg über die Park- oder Sonnenbergerstraße machen; denn der Übergang in der Anlagen war einfach nicht zu passieren. So etwas sollte doch in den Kuranlagen nicht vorkommen.

Zu dem Artikel 'Gräßlicher Unglücksfall in der Behendstraße' in Nr. 78 der Abend-Ausgabe vom 15. Februar, sei dem Herrn Einsender meines Rettungsgürtels gedankt. Er erwidert, dass die von ihm als praktischer als die Rettungsgürtel angeführten Feuerkern-Apparate an langer Stange auch hier in Wiesbaden in verschiedenen Ausführungen bereits seit einigen Jahren eingeführt sind, was dem Herrn Einsender wohl nicht bekannt sein dürfte. Ob dieselben aber in allen Fällen geeignet sind, Unglücksfälle wie der geschehene zu verhüten, ist jedenfalls zweifelhaft. Dagegen diese Feuerkern-Apparate äußerst praktisch sind, werden sie in diesen Fällen von den Mädchen aus Bequemlichkeit nicht benutzt, da ihnen das fortwährende Befestigen, Abmachen und Ausmachen der Schwämme und Leder zu umständlich ist und die gefährliche Methode des Feuerkernens, auf der Feuerkernbank sitzend, vorziehen und jedes Verbot seitens der Herrschaft ignorieren. Diese Klagen der Herrschaften sind mir in den letzten Tagen mehrfach bestätigt worden und werden auch von vielen Hausfrauen empfunden werden. Zur Vermeidung der Dienstmädchen ist es auf alle Fälle notwendig, dass sie alle Vorsichtsmaßnahmen anwenden, um das Dienstmädchen vor Unglücksfällen zu bewahren; postiert dann durch eigenes Verschulden des Mädchens ein Unglück, dann kann niemand als das Mädchen selbst zur Verantwortung gezogen werden. Dem Herrn Einsender möchte ich empfehlen, sich meinen Rettungsgürtel bei mir anzusehen und sich von der verschiedenartigen Befestigungsweise an dem Feuerkern zu überzeugen, wobei er finden wird, dass derselbe doch nicht so unangenehm, sondern in jeder Weise praktisch und zweckentsprechend konstruiert ist. Zudem scheint der Herr Einsender den eigentlichen Zweck des Rettungsgürtels zu verkennen. Derselbe dient nicht dazu, das die Mädchen leichter an die oberen Feuerkern reichen können, sondern er hat den einzigen Zweck, diejenigen Mädchen, welche absolut die Feuerkern, nur auf der Feuerkernbank sitzend, pugen wollen, vor einem Absturz in die Tiefe zu bewahren und diesen Zweck erfüllt der Rettungsgürtel vollständig. Conrad Rrell, Tannstraße 13.

Nachmals: Das Luftbad. Dem Herrn Verfasser des Artikels in der Morgen-Ausgabe vom 11. cr. und der vorerwähnten 'Tagblatt'-Redaktion nicht minder gebührt der Dank aller Freunde und Anhänger einer vernünftigen Gesundheits- und Körperpflege dafür, dass sie es unternommen, die weitere Öffentlichkeit einmal auf den eminenten hygienischen Wert der Luftbäder und Sonnenbäder und die daraus resultierende dringende Notwendigkeit der Errichtung einer solchen Bade-Anlage hinzuweisen. Es sei mir anlässlich dessen hier gestattet, dem trefflichen Aufsatz einige ergänzende Worte hinzuzufügen. Vergleichen das Luft- bzw. Lichtluftbad als Abhärtungs- und Heilmittel in allen Zeiten gekannt und geschätzt worden ist, so hat es seine hohe Bedeutung und weite Verbreitung doch erst in den letzten Jahrzehnten auf neue wiedergewonnen, nachdem der geniale Geist eines Nikoll die 'atmosphärische Luft' systematisch aufgearbeitet und Dr. Brenner in Würzburg die Freiluftkuren in wirksamer Weise auch gegen die Tuberkulose zur Anwendung gebracht hat. In neuerer Zeit sind es die Naturheil- oder physikalisch-diätetischen Anstalten und Sanatorien insbesondere, welche dem Lichtluftbade eine besondere Aufmerksamkeit widmen und Heilerfolge damit zustande bringen, die wohl geeignet sind, manden Später und skeptischen Sankus in einen Paulus umzuwandeln. Das Lichtluftbad ist zweifellos nicht nur das angenehmste, sondern zugleich auch das mildeste aller Kurmittel, das den meisten anderen Verfahren gegenüber in erster Linie schon den außerordentlichen Vorzug aufweist, dass es immer nur kräftigend und anregend, niemals reizend und erschöpfend wirkt. Der bekannte Arzt Dr. Regelroth hat nachgewiesen, dass im Lichtbade, selbst bei kühler Temperatur, in der dem unbedeckten Körper naturgemäß eine große Menge Wärme entzogen werden muss, dennoch eine Steigerung der Körpertemperatur um ca. 1° K. vor sich geht. Diese für die Auscheidung krankhafter Stoffe wie für die Blutverbesserung usw. höchst wichtige Erscheinung versteht man, wenn man in Betracht zieht, dass neben der erhöhten Aufnahme von Sauerstoff während des Lichtbades durch die Lungen auch die Klappen seiner Hautländer: die Poren, mittelbar sind, den Sauerstoff der atmosphärischen Luft dem Blutstrom zuzuführen und dafür Kohlenstoff usw. in Gasform abzugeben. Daneben ist nicht zu unterschätzen der Einfluss der mit dem Lichtbade zweckmäßig verbundenen körperlichen Übungen, die der Reibung der Muskulatur dienen, den Blutlauf beschleunigen, eine gleichmäßigere Verteilung der Blutmenge in den verschiedenen Körpergeweben bewerkstelligen und damit ebenfalls auf Gehirn und Nervensystem einwirken. Das Lichtluftbad ist ferner ein ganz vorzügliches Reinigungs- und Desinfektionsmittel; es desinfiziert den äußeren und inneren Menschen weit wirksamer als Karbol und Schwefel und dergleichen. Darum halten wir es mit der Rüstung, nicht mit der Gistung! Wie der Dampfbad und das Lichtbade wehren Hygiene dahin gehen soll, krankheiten vorzubeugen, so wollen wir auch den Lichtluftbade soviel wie möglich fördern, so dass jeder Mann das Bedürfnis empfindet, in Luft und Sonne zu baden - um seinen wertvollsten Besitz, die Gesundheit, zu nähren und zu erhalten. Es gibt herrliche Plätze in Waldnähe genug in Wiesbadens Umgebungen, geeignet für die Anlage eines Lichtluftbades. An Interessenten für solche eine Sache kann es nicht mangeln. Was liegt einem jeden

näher, als sein eigenes und seiner Angehörigen Wohlbefinden und ihre Gefunderhaltung? Die höchste Kurvermaltung, deren Behreben es ist, das Wohl tausender Kurrunder zu fördern, die verschiedenen Krankenkassen und Vereinigungen, deren ganzes Wirken darauf abzielt, dem Krankheitsleid Einhalt zu gebären, alle haben sie ein Interesse daran, dass eine Lichtluft-Badeanlage geschaffen werde, die der Gesundheit dienlich und der Solbgefundheit in hohem Maße förderlich ist. Jeder also, der geneigt und in der Lage ist, durch einen größeren oder kleineren Beitrag (der eventuell verzeihlich angelegt werden könnte) oder durch nach weise Überlassung eines geeigneten Terrains das Projekt von wirksamen zu helfen, benachrichtigt davon den Vorstand des hiesigen Naturheilvereins, der sicerlich gern bereit sein wird weiteres zu veranlassen. Viele Dank geben ein Viel und wir ein Wille ist, findet sich ein Weg. Mächte der heranabende Frühling auch für Wiesbaden eine so bedeutsame hygienische Einrichtung, wie das Lichtluftbad sie darstellt, ersehen sehen, das ist mein - und sicerlich noch tausender Gleichgesinnter - aufrichtiges Verlangen. Schum.

Handelsteil.

Zur Börsenlage. An der Börse ist wieder vollkommen Ruhe eingetreten und es wird kaum mehr von Kriege gesprochen, was umso leichter ist, da vom Kriegsschauplatz keine weiteren Nachrichten mehr vorliegen. Man darf also annehmen, dass der Krieg jene langsame Entwicklung nimmt, auf die man rechnete, ehe der schnelle Anschlag der Japaner auf die russische Flotte vor Port Arthur erfolgt war. Dabei zeigt das Privatpublikum eine ebenfalls nicht erwartete Kauflust, die, wie wir schon jüngst einmal bemerkten, unter Umständen recht gefährlich werden kann, da unangenehme Überraschungen durch aus nicht ausgeschlossen sind.

3 1/2-proz. Wiesbadener Stadtanleihe. Die Verwaltung der Stadt Wiesbaden beschloß die Begebung von 8 Millionen Mark 3 1/2-proz. Anleihe bis zum Eintritt günstigerer Zeiten zu verschieben; Angebote waren genügend eingelaufen.

Hypothekendarlehen. Die Preussische Hypothekendarlehenbank, die ihren Aktionären in den letzten kritischen Jahren schwere Opfer auferlegte, befindet sich wieder auf dem Wege vollständiger Besserung und ist in der Lage, für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 4 1/2-proz. vorzuschlagen. 380 000 M sollen dem Disagio überwiesen, 80 000 M zur Dotierung des Pensionsfonds und zu Gratifikationen verwendet und 188 781 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. - Weiter hat die Bayerische Bodenkreditanstalt in Würzburg eine Dividende von 8-proz. ausgerichtet. Diese Gesellschaft hatte im abgelaufenen Jahr unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse in der größeren Städte Bayerns zu leiden. Gegen Ende des Jahres machten sich jedoch Anzeichen bemerkbar, die auf eine Besserung im neuen Jahr schließen lassen. Die schlechte Wirtschaftslage wird wenigstens in dem Geschäftsbericht behauptet und mit als Ursache der vielen Zwangsversteigerungen (63) angegeben, von denen die Anstalt im vergangenen Jahr betroffen war.

Vom Geldmarkt. Es ist mitzuteilen, daß die Geldfülligkeit wieder in demselben Umfang eingetreten ist wie vor den Kriege. Der Zinssatz hält sich für tägliches Geld wieder auf 2-proz. Immerhin muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Geldfülligkeit bei der gegenwärtigen kritischen Lage etwas Unnatürliches an sich hat und über Nacht wieder schwinden kann, und zwar schon aus dem einfachen Grunde, weil die auf allen Gebieten vorgenommenen Interventionskäufe den Geldmarkt doch auch mehr in Anspruch nehmen müssen.

Von der Börse. Das Bankhaus Gebr. Bethmann und die Frankfurter Filiale der Deutschen Bank beantragen die Zulassung von 744 063 000 Frank 4-proz. unifizierter ottomanischer Staatsanleihe von 1903 zur Frankfurter Börse. Dagegen beantragt die Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. die Zulassung von 6 384 000 M. neue Aktien der Gasmotorenfabrik Deutz.

Deutsche Vereinsbank. Die dem Aufsichtsrat vorgelegte Bilanz pro 1903 ergibt, wie man uns mitteilt, nach den üblichen Rückstellungen einen Reingewinn von 1 913 234 M. gegen 1 927 847 M. i. V. Es wurde beschlossen, der auf den 3. März einberufenen Generalversammlung neben den gewöhnlichen Dotierungen die Verteilung einer Dividende von 6-proz. (gleich 36 M. pro Aktie) wie im Vorjahr vorzuschlagen. Auf neue Rechnung würden alsdann rund 160 000 M. (i. V. 170 000 M.) zum Vortrag kommen.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn der ersten Februar-Dekade betragen aus dem Bahnbetrieb 145 091 Frank + 27 084 Frank und gegen die gleiche Dekade in 1902 + 50 620 Frank. Die Gesamt-Einnahme seit 1. Januar bis 10. Februar cr. aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 566 804 Frank, + 59 562 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Oesterreichische Nordwestbahn. Zu der Versammlung der Besitzer von 5-proz. Prioritäten sind bisher größtenteils Anmeldungen aus Deutschland, und zwar aus Berlin und Süddeutschland, eingelaufen. Diese Anmeldungen sind größer, als die Deponierungen der Wiener Prioritätenbesitzer. Die oesterreichische Provinz lieferte keine Depos.

Kleine Finanzchronik. Die Straßeneisenbahn-Gesellschaft Hamburg beantragt für 1903 8 1/2-proz. Dividende wie im Vorjahr; jedoch sind die Abschreibungen um 250 000 M. höher. - Die Herrenmühle vorm. Genz in Heidelberg, die zum Jahres-schluss 1902 noch eine Unterbilanz von 74 280 M. aufzuweisen hatte, hat sich wieder ganz gut erholt und ist in der Lage, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6-proz. zu zahlen. - Der Aufsichtsrat der Deutschen Spiegelglas-Aktiengesellschaft schlägt für 1903 13-proz. Dividende vor. - Die Grube Leopold bei Edderitz verteilt eine Dividende von 7-proz. wie im Vorjahr nach Abschreibungen von 130 301 M. (i. V. 124 515 M.). Das Geschäft des laufenden Jahres gestaltet sich befriedigend. - In Russland ist ein Zement Syndikat zustande gekommen, daß nach den Übungen des Auslandes den Absatz des Zements unter gewissen reglementären Bedingungen betreiben will. - Die Maschinenfabrik Gitzner in Durlach teilt einem Aktionär mit, daß die Erhöhung des Aktienkapitals hauptsächlich wegen Erweiterungsarbeiten vorgenommen werde. Der Geschäftsbericht werde als recht günstig bezeichnet, die Dividende mit 12-proz. (11-proz.) bemessen.

Geschäftliches.

Advertisement for 'Technikum Jimenau' (Thüringisches Technikum Jimenau) featuring electrical and mechanical engineering courses and a workshop.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 12 Seiten und Altschweizer Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes Nr. 11. Leitung: B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten heftigen Teil: G. Wöhrdt; für die Anzeigen und Retikalen: H. Durram; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Buch-Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

# Inventur-Ausverkauf vom 17.—20. Februar.

Nur 4 Tage. Nur 4 Tage. Nur 4 Tage.

Günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf guter Qualitäten

**Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Bett- und Steppdecken.**

Restbestände in Tisch- und Handtücherzeugen, Leinenreste.

**Tricotagen und Socken.** Ausverkauf von sämtlichen farbigen **Kinder-Schürzen.**

Hochelegante Modell-Damen-Wäsche zu ganz besonders billigen Preisen.

**Georg Hofmann, Langgasse 21.**

**Schneeweiße Wäsche**  
ohne Bleiche  
gibt  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Marke Schwan.

**Trauerhüte,**  
sowie sämtliche  
Trauerartikel billigst.  
**H. Stoltzenberg Nachf.,**  
Moritzstr. 1, Ecke Rheinstr.

**Bettmäßen.**  
Sofortige Lieferung garantiert. Prospect, Zuschnitte u. frei durch **Herrn Harburg, Frankfurt a. M.,** Allerheiligenstr. 76. F 100

**Badhaus zum Kranz,**  
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.  
**Thermal-Bäder à 60 Pf.,**  
ganz neu eingerichtet.  
Möblierte Zimmer 1. Etage.

**Großer Waaren-Abschlag!**  
Schmal, gar. rein, p. Pfd. 48, b. 5 Pfd. 47 Pf.  
Würfelsüder von 22 Pf. an,  
Grieszuder Pfd. 22 Pf.,  
Pflaumen per Pfd. 15, 25, 40 und 50 Pf.,  
Schweden per Paket 7 Pf.,  
Kernseife, weiß, per Pfd. 22 Pf.,  
Seifenpulver 6 Pf.,  
Särlinge per Stück 8 Pf.,  
Kartoffeln per Pfd. 25 Pf.,  
sowie sämtliche hier nicht angeführten Waaren  
billigst und gut.  
**F. Müller,**  
Herrstraße 23. — Telefon 2700.

**Allgemeiner Kranken-Verein.**  
E. S. No. 9.  
Den Herren Arbeitgebern, sowie unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß die Genehmigung der Königl. Regierung, sowie die Bescheinigung des Herrn Ministers des Innern über die Zulassung nach § 75 des Kranken-Versicherungs-Gesetzes nunmehr erteilt ist, und daß der Allgem. Krankenverein den gesetzlichen Bestimmungen entspricht.  
Der Vorstand. F 344

**Kruck, Hofwagenbau.**  
Telefon 809. Schiersteinerstr. 23.  
**Größtes Lager**  
neuer und gebrauchter  
**Luxuswagen jeder Art.**  
Reparaturen zu coulantem Preisen.  
Kostenberechnungen auf Wunsch.

**Mittagstisch,** frast. u. schmad  
empf. v. 60 Pf. an Privat-Speisehaus Hellmunde-  
straße 46, Ecke Bellrigstr. (Auch außer d. Hause.)

**Crêpe u. Trauerhüte,**  
Bänder, Spitzen, Tulle.  
**D. Stein,**  
3 Webergasse. Webergasse 3.  
Telefon 2450.

**20% Rabatt**  
auf Uhren, Gold- und Silber-  
Waaren. 881  
**E. Bücking, Marktstr. 29.**  
Von Ende März ab befindet sich mein  
Geschäft Kranzplatz 3/4, Hotel Ries.

**Hier**  
**Heute**  
**!! Mittwoch !!**  
sind bei  
**Guggenheim & Marx**  
Marktstraße 14, am Schloßplatz,  
folgende

**50 Pf.**  
per Flasche (bei Abnahme von 13), einzelne  
55 Pf., sehr preiswerter, guter Tischwein,  
**1900er Wallertheimer Wiesberg.**  
eigenes Wachstum. 887  
im Fass, von 20 Liter ab, à 55 Pf., incl. Accise.  
**E. Brunn, Weinhandlung,**  
Herzogl. Anhalt. Hoflieferant, Adelheidstrasse 38,  
Telephon 2274.

**Reste**

neu zusammengestellt:  
Reste in **Carneval-Stoffen**, je nach  
Größe, der Rest 65, 90 Pf. und  
Mt. 1.20.  
Ca. 1000 Reste zu  
**Konfirmanden-Kleidern.**  
Schwarze Stoffe, weiße und farbige  
Stoffe die 6 Meter 3.50, 4.50,  
5.25 und Mt. 6.—  
Reste in einfarbigen Toden  
6 Meter Mt. 2.50.  
1 großer Posten **Schürzen-Reste**  
zu 40, 50 und 60 Pf.  
Reste zu blauen **Küchen-Schürzen**  
2 Meter 90 Pf.  
Reste in **imit. Wachs-Seide**  
3 Meter Mt. 1.—  
Reste in **Beloutine**  
3 Meter Mt. 1.—  
Reste in **Bett-Satin zu Bezügen**  
10 1/2 Meter Mt. 3.50.  
Reste in **130 cm Bett-Damast**  
3.60, Mt. 2.70.  
Reste in **130 Federleinen**  
3.60, Mt. 3.—  
Reste in **100 Kaufstutter**  
3 Meter 95 Pf.  
1 großer Posten **Handtücher-Reste**  
zu 14 Pf.  
Betttücher-Reste das Stück Mt. 1.75.  
Reste in **schwarzem Panama zu**  
Schürzen 2 Meter 1.70.  
Reste in **Linoleum**, 60 breit 90 Pf.  
90 breit 1.45.  
Reste in **Wachstuche**  
jeder Meter Mt. 1.—  
Reste in **Läufer-Stoffen**  
5 Meter Mt. 1.—  
Reste in **großen Gardinen**  
3 Meter Mt. 1.—  
Reste in **kleinen Gardinen**  
6 Meter 30 Pf.  
Reste in **Portieren**  
3 Meter Mt. 1.—  
Reste in **Wädel-Stoffen**, 130 cm  
breit, 3/4 Meter Mt. 4.—  
Reste zu **Saltwollen-Büden**  
3 Meter Mt. 1.—  
1000 Reste **Senden-Flanell**  
zu Mt. 1.—, 1.50 und 2.—. 254

**Liebwerthes Märchen!**  
Auch ich war überrascht über  
die Parteilichkeit und Feinheit der  
Tell-Schokolade.\* Ich danke  
Dir bestens dafür, daß Du dem  
Paket einige Kartons beigelegt  
hast. Teure ausländische Marken  
braucht man ja jetzt nicht mehr  
zu kaufen. Es ist recht schade,  
daß man die Tell-Schokolade auf  
unserem abgelegenen Orte nicht  
erhalten kann.

\* Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden,  
Bodenbad, Wien.  
Vertreter: Louis Jacobs, Agenturen, Stifts-  
straße 11. — Telefon 2974. F 522

**Differire ab Saiger:**  
Salzkente m. Kierenst. . . . . 55 Pf.  
Schinken . . . . . 95  
Rohschinken . . . . . 105  
Rohschinken . . . . . 105  
Cervelatwurst . . . . . 130  
Prektoyl . . . . . 80

**Wilh. Th. Gudelius,**  
Fleisch- u. Schweinefleischerei.

**Eier! Eier! Eier!**  
Große Landeier, gekochte, ganz frische, sehr  
schmackhafte Trink Eier, sowie frische Kocher zu  
billigen Preisen. Probieren Sie dieselben, so sind  
Sie überzeugt. Nur Neugasse 22, Hof P., N. Saal.



## Großer Massenfang.

**Prima Cablian** heute eingetroffen, frisch vom Fang, ganze  
Fische 30 Pf., im Anschnitt 40 Pf., Ostseedorch, extra prima,  
pro Pfd. 40 Pf., Bratander 70 Pf., große Zander 80 Pf.,  
Bachfische ohne Gräten 30 Pf., Bratbücklinge 8 Pf., Dhd. 90 Pf.,  
rothfleischiger Salm von 1 Mt. 20 Pf. an, alle übrigen Fluß-  
und Seefische billigst.  
Frische Seeamscheln pro 100 Stück 60 Pf., Sperlaus 50 Pf.

**Wiesbadener Beerdigungs-Institut**  
**Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstraße 22.**  
Schnitzerei gegründet 1853. Telefon 411.

**Reiche Auswahl Farbmagazin, in Grabkränzen.**  
Mauritiusstraße 8.  
Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller Art, fertig angefertigt, zu  
streng realen Preisen.  
**Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.**  
Transporte mit privaten Leichenwagen.

Für die vielen Beweise wohlthuernder, liebevoller  
Theilnahme bei dem unersehlichen Verlust, welchen  
wir erlitten haben, sagen wir herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

**Familie Staudinger.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Prinzessin Alexandra zu Hessenburg und Büdingen, geschiedene Freiin v. Pagenhardt...

Frankfurt a/M., 15. Februar 1904. Der Gerichtsschreiber des 1. Amtsgerichts, Abt. 17.

Holzversteigerung Ober-Honnenberg. Dienstag, den 23. d. M., vorm. 11 Uhr, in der Wirtshaus von Anton Müller in Wodenhausen...

Montag, den 20. d. M., nachm. 2 Uhr, 19 Hellenberg: Eichen: 3 rm Knüppel, 18 Hdt. Wellen...

Sonnabend, den 5. März, nachm. 2 Uhr, 19 Hellenberg u. 15 Hellenberg u. Total...

Yackaufe. Sich. Ertönen. Letzteres kurz u. Weisw. Geschäft, prima Paoc, zu verkaufen...

Doppelpoum m. Federrose zu verb. Näh. im Taobl.-Verlag.

Ein schwarzer Zwergschiff (Weißb.), reine Kaffe, ist preiswerth abzugeben...

Für Hundeliebhaber. King Charles-Hündchen, feinem, Webaarung, sehr leblich...

Stamm Kaff. Legobühner (Dahu u. acht Hühner) zu verkaufen...

Präm. Stamm Harer Jagdhunde und Weibchen zu verkaufen...

Im Versteigerungslokal. Glourenstraße 3 kommen heute Dienstag und Mittwoch zum Verkauf...

Ein Polster Herren-Sessel in bunz. Damen-Sessel in weiß u. bunz. Damen-Sofen und Nachtläden...

Ein noch neuer schwarzer Schreckschwarz u. Sommerüberzieher billig zu verb. Bietung 8, 21.

Eine Dener-Äpree zu verkaufen. Preis 15 Mk. Näh. Schwabacherstr. 11, 1.

Madras und Tüllstoffs, Portieren, Decorationen, Malis, alles wie neu, bedeutend unter Preis...

Wegen Umzug zu verkaufen 4 Fenster-Nebervorhänge mit Malereien...

Leblich, edel Brüssel, abepopt, 8,50 an 4,30, zu verb. Friedrichstraße 18.

Eine antike holländische Standuhr für 400 Mk. zu verkaufen...

Eine wenig gebrauchte Elektrischmaschine zu verkaufen...

Pianino aus renom. Fabrik, ganz kurze Zeit gepielt, ist mit Garantie...

Ein neues, freigelegtes Nußbaum-Pianino mit anerkanntem großem u. edlem Ton...

Möbel zc. alles Art zu Teppissen zu verkaufen bei W. Hlotz Nachf., Adolfsstr. 3.

Wer jetzt kauft, kauft sehr billig. Ausnahmepreise nur noch im Februar...

Ein Anzugi, gekaufte Möbel werden aufschoben. Dodele, achte Nugh, Nughelb, mit Sprungr...

Ein Anzugi, gekaufte Möbel werden aufschoben. Dodele, achte Nugh, Nughelb, mit Sprungr...

Ein Anzugi, gekaufte Möbel werden aufschoben. Dodele, achte Nugh, Nughelb, mit Sprungr...

Ein Anzugi, gekaufte Möbel werden aufschoben. Dodele, achte Nugh, Nughelb, mit Sprungr...

Ein Anzugi, gekaufte Möbel werden aufschoben. Dodele, achte Nugh, Nughelb, mit Sprungr...

Wegen Umzug. bill. an verb. Betten, Kleiderschr., Kanape, Kom., ar. Epica, Spiegel, Sekt, Rinderb., Servier...

Umzug wegen zu verkaufen: Waschkommode mit Marmorplatte, desal. Nachtsch...

Fortzugshalber. 2 Schränke, Sopha, Schreibisch, Chaiselongue u. Waschkommode...

Gelegenheitskauf. Eichen-Schiff, 1 Nugh, Damenkleidisch, Schreckschwarz, Rinderb., Kleiderschr., 1- und 2-t...

Ein gut erhaltener Doppelpoum-Wagen, sowie 2 gut erhaltene Maurer-Fischarren...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Ein gut erhaltener Doppelspanner-Wagen, sowie 2 gut erhaltene Maurer-Fischarren...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Wagen. neu und gebraucht, zu verkaufen, wie Breaks, Halbverbed, Big, Geschäftswagen...

Boden-Einrichtung für ein Dellatessen-Aus-

Gut erh. zweifacher Sportwagen mit Verbed zu 15 Mk. abzugeben...

Kaufe zu den höchsten Preisen altes Eisen, Metalle, Platten, Papier, Lumpen...

Reitpferd. von hervorragend schöner Fig., anten Mängen, laentref, tabellose Peine...

Immobilien. Immobilien zu verkaufen. Villa Nerothal 30, an den Anlagen gelegen...

Haus mit Garten, 140 Ruthen, Blatterstraße 66 u. 68, 42 M. Straßenfront...

Neues Haus. Wohnungen (großen Heberstuhl rentierend) mit 15,000 Mk. Anzahl...

M. Villa b. Sonnenberg, 10 J. n. Marnorden, 24 Ruthen, dabei schöner Garten...

Fuhrwerksbesitzer. In einem anst. Orte (Bahnhof), direct bei Wiesb., ein Wohnhaus mit gr. Stallung...

Gaud in g. Lage Biedrich, f. j. Geld, vast. u. a. Ved. zu verb. Off. u. N. 19 postl. Biedrich...

Hotel-Herd. Ein fast neuer Amerikaner Ofen u. 1 Trichter Ofen...

Beleuchtungs-Körper. aller Art, zu Gas u. elektr. Licht, zu enorm billigen Preisen...

Wegzugshalber. 1. Brandkammer, Infallatur, Marktstraße 23...

Wegzugshalber. Zu verkaufen 4 Gasluster à 5 Flammen, f. größeren Raum...

Wegzugshalber. Zwei fast neue eich. Fenster mit 4 Läden u. all. Anbrh. wca. Umbau...

Mingosensteine. prima Qualität, größeres Quantum zu haben. Bei wem? zu erfragen im Taobl.-Verlag.

Kaminheerde. Nachweislich rentables Pfandwäcker-Geschäft zu kaufen gesucht...

A. Gehhals. Wegergasse 25, kauft zu Kleider, Schuwerf, Möbel, ganze Wohnungs-

Gegen sehr gute Bezahlung kauft Brachmann, Wegergasse 2, Möbel, ganze Wohnungs-

Gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Röcke, Hüte, Uniformen, Waffen, Utensilien...

Comp. Jim u. Bobu. Einricht. werd gegen Cassa anagl. Off. u. N. 726 a. d. Taobl.-Verl.

Ganze Einrichtungen u. Nachlässe, sowie einzelne Möbelstücke...

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Wer Immobilien einerlei welcher Art, insbesondere eine Villa zu verkaufen hat...

Villa mit Garten zum Alleinbew., außerhalb der Stadt, im Preis bis zu 70,000 Mk. zu kaufen gesucht...

Haus mit Wirthschaft, wo größerer Consum nachgewiesen wird, von Großbrauerei zu kaufen gesucht...

Bauplatz, ca. 250-300 Quadratmet., Centr.-Met., Mittelpunkt der Stadt...

Villa oder Bauplätze in Wiesbaden gegen hochrentables Zinshaus...

Capitalien zu verleihen. Für gute Hypothesen u. Restkaufschillinge, welche flüssig gemacht werden sollen...

Hypothekengelder zur 1. und 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigen Zinsen zu verb.

180- bis 200,000 Mk. auf 1. oder auch gute 2. Hypothesen mündlich eine Herrschaft in beliebigen Beträgen aus-

30-35,000 Mk. 1. Hypoth. sofort auszuliefern. Off. unter L. 747 an den Taobl.-Verlag.

Privat-Capital von 100- bis 150,000 Mk. ist zum mäßigen Zinsfuß auf 1. Hypothek gleich oder für später auszuliefern.

Großes Capital auf 1. Hypothek in Beträgen von 30,000, 50,000, 100,000 Mk. u. höher für gleich oder später billig auszuliefern.

Capitalien zu leihen gesucht. erhalten jeder Zeit kostenfreies Nachweis guter 1. u. 2. Hypothesen durch...

Ge sucht werden 60,000 Mk. als erste Hypothek auf hiesiges Haus in guter Lage per 1. April.

Ca. 50,000 Mk. In Object (Langgasse) per Juli gef. Agenten verbeten. Off. sub W. 747 an den Taobl.-Verl.

25-30,000 Mk. werden auf 1. Hypothek per 1. April zu leihen gesucht. Offerten unter N. 76 hauptpostlagernd hier senden.

Auf 2. Hypothek werden 15,000 Mk. zu leihen gesucht. Offerten unter N. 77 hauptpostlagernd hier adressiren.

15-16,000 Mk. gesucht auf 1. Hypothek auf's Land in der Nähe Wiesbaden, v. Selbstdarleher. Adresse im Taobl.-Verlag.

25,000 Mk. auf 1. Hypothek auf gleich oder per 1. April gesucht. Offerten unter J. 750 an den Taobl.-Verlag.

Ein prima Restkaufschilling von 48,000 Mk. mit Nachl. u. Gastbart. zu cediren gesucht. Offerten unter N. 750 an den Taobl.-Verlag.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Weg. Pantos, alle Violinen kauft und taucht Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

# Matheus Müller

Eltville a. Rh.

**Germania-Sect. Extra. Champagne.**

An Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen. In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

HOFLIEFERANT  
S. Maj. d. Deutschen Kaisers  
Jhrer Majestäten d. Könige  
von Bayern, Sachsen,  
Württemberg etc.  
Geüündet 1888.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Rassanischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu verhelfen, wird unsere hiesige **Hauptkasse** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbestimmten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden, den 22. September 1902.  
Direction der Rasanischen Landesbank.  
Kessler.

**Wiesbaden-Viebrücher Ortsausflug**  
der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.  
Dienstag, 23. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale der „Loge Plato“,  
Friedrichstraße 27:

## 5. (öffentlicher) Vortrags-Abend.

Herr **Dr. Lugenbühl**: Ueber den Einfluss der Geschlechtskrankheiten auf die Nachkommenschaft. F 345

Eintritt frei!

**Paul Kneifels Tinktur**  
**Haarstärkemittel**

Diese Tinktur, welche sich als einen **Weltrauf** erworben hat, versuche **jeder Haarleidende** und werden sich die günstigen Erfolge selbst da überraschend zeigen, wo bis dato Pomaden und sonstige Haarstärkemittel ohne Erfolg geblieben sind.

Nur **echt** zu haben in Flaschen von 1, 2 und 3 Mk. in **Wiesbaden** bei: F 53

**O. Siebert,**  
Marktstrasse 9.



**Möbelausverkauf des Gewerbehalle-Bereins**  
No. 10 Kleine Schwalbacherstr. **E. G. m. u. S.** in Liquidation. No. 10 Kleine Schwalbacherstr.

Da unser Haus verkauft und wir schon zum 1. April d. J. zwei Verkaufsstellen räumen müssen, sind die Preise nochmals **reducirt** worden, jedoch ist immer noch **große Auswahl in Holz- u. Polstermöbeln aller Art**, sowie Spiegel, Rohrstühle usw. vorhanden und ladet zur **Besichtigung und Kauf** höchlich ein.

Die Liquidations-Commission. F 415

**Arthur Koppel,**  
Düsseldorf,  
Rollbahn-Fabriken,  
Vertreter: **Frh Brodh,** bei Frankfurt a. M.,  
Rödelheim

hält stets große Lagerorräte in Rollbahnräulen, Weichen, Drehscheiben, Patent-Bügel-Rollenlagern u. Reparatur-Werkstatt. F 192



**Konkurs-Verkauf**  
eines **Pensions-Grundstücks.**  
Mittwoch, 17. Febr., Nachm. 4 Uhr, wird die dreifache **Villa Borussia, Sonnenbergerstr. 29,** im Amtsgericht, Zimmer 98, meistbietend verkauft. Feldger. Lage 220,000 Mt. — Hypotheken (welche event. stehen bleiben können) 185,000 Mark. Nähere Auskunft erteilt der Konkurs-Verwalter Justizrath **Dr. Loeb.**

**Kinderlos?**  
Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnlichster Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sicherste Gewähr geboten, daß dasselbe von legendreich. Erfolge ist. Ausführl. Broch. Nr. 1, 20.  
**R. Oschmann, Konstanz T. 27.** F 193

**Dr. med. Lahmann's Reform - Baumwoll-Unterkleidung**  
zu **Fabrik-Preisen.**  
Man verlange ausführliche Preisliste bei der Hauptniederlage  
**Franz Schirg**  
Webergasse 1.  
Spezialität: 862  
Unterzeuge und Strumpfwaren.

**Strohhüte** u. 5 Mt. an in allen Größen vorrätig. Telefon 2823.  
**Philipp Lauth, jetzt Bismarckring 33.**

**Frickel's Kater-Häringe**  
sind die **Besten.**  
Nur zu haben  
**33 Bellringstraße 33.**

**Fort mit Wichse**  
gebraucht

**besten Schuhcreme**  
schwarz & farbig.

**Sensationsvoller Erfolg!**

Dose schwarz 20 Pl., farbig 25 Pl.  
Hauptverkaufsstelle bei



**S. Blumenthal & Comp.,**  
Kirchgasse 46.

**Anzündholz,** fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mt.  
**Brennholz** à Ctr. 1.30 Mt.  
Liefere frei ins Haus.  
Gebr. Nengebauer, Dampf-Schreinerei,  
Telephon 411, Schmalbacherstr. 22, Telephon 411.

# Seiden-Bazar S. Mathias,

5. Webergasse 5.

## Der Mode-Richtung folgend

sind für die beginnende Saison wiederum verschiedene neue Artikel aufgenommen, die bereits Anfang bis Mitte März in grosser Auswahl eintreffen. Um bis dahin

mein **übergrosses Lager** möglichst zu **reduciren,**  
werden **sämmtliche vorrätigen Seidenstoffe** und **Mode-Artikel** jeder Art  
zu **ganz bedeutend reducirten Preisen**  
ausverkauft.

**Der Verkauf hat begonnen und dauert nur wenige Tage.**

Gefüge sind wie Arzneien, sie sind gewöhnlich nur Heilung einer Krankheit durch eine geringere oder vorübergehende Krankheit. (Herrenhaus 1872.)

Aus Bismarck's Reden.

(20. Fortsetzung.)

## Leben.

Roman von D. von Ris-Rikas.

Der Zug stand und rührte sich nicht. Der Zeitabessech hätte er schon längst seinen Weg fortsetzen müssen. Jedoch der sibirische Zug ist nicht, gleich seinen übrigen Kollegen, lästigen Einschränkungen, genannt Zeit und Mühsal, unterworfen. Daß Zeit Geld sei, wie im jährigen Westen behauptet wird, leuchtet ihm durchaus nicht ein. — noch nie hat er mit solcher Münze ein Fahrhillet zahlen sehen. — Kurz, er hat seinen eigenen Willen und geht, wann er geht. Das Durchlaufen der Laufende von Meilen macht ihn auch müde. Und wenn sich unterwegs auf einer Station eine hübsche kleine Gelegenheit bietet, so wie etwa ein kleines Trinkgelage unter Brüdern, entläßt er seine Bediensteten und schläft ein. Dann ärgert es ihn aber sehr, wenn irgend ein unvernünftiger Passagier darüber Lärm erhebt.

Heute gab es keine hübsche Gelegenheit, er nahm sich einfach Zeit. Gemächlich unterhielt sich der Stationschef mit einigen Passagieren, die Interessantes zu erzählen wußten, während das Dienstpersonal ohne sich zu beeilen, seinen Obliegenheiten nachging.

Im Büfettzimmer erster Klasse ließen und stießen weißgeschürzte Kellner aneinander. Haufen von Sandpapier, von kleinen Taschen an bis zu Körben und Bündeln riesenhafter Dimensionen lagen auf Sophas und Bänken aufgestapelt. Das nicht sehr zahlreiche Publikum leckte rauchend, trinkend und laugend die Tische. Die Sonne brach sich gewaltig Bahn durch die bestaubten Fenster und beleuchtete schadenfroh den wochenlang angesammelten Schmutz. Die aufgewirbelten Staubförmchen tanzten lustig in ihrem Strahl, — sie waren die Herren der Situation.

An einem kleinen Tischchen sah Thora an der Seite einer älteren Dame in Trauer und trank ihren Morgen. Sie war erregt. Die nervöse Spannkraft, die sie während der letzten Monate getragen hatte, war plötzlich zusammengebrochen, und sie fühlte sich unruhig und beirrt. Hier von dieser Station aus, sollte sie weiter landeinwärts fahren, bis — sie am Ziel, bei ihm angelangt war. Weshalb überfiel sie eine solche Angst bei diesem Gedanken? Sie war so sicher gewesen, so voller Zuversicht. Sie hatte sich unzählige Male ihr Wiedersehen ausgemalt, sie hatte sein Entzücken, seine Dankbarkeit gesehen. Warum kam ihr nun plötzlich ihr Särtil, den sie so reiflich überlegt und durchdacht hatte, in so ganz anderem Lichte vor? Was wußte sie von ihm? Die Gefühle, die er ihr einst ausgesprochen hatte, konnten sich unterdessen verändert haben. Auch die Andeutungen, die er in seinem Briefe an Dmitri Michailowitsch gemacht hatte, gaben keinen Anhalt dafür, daß sie die Zeit über-

dauert hätten. Sie kam zu ihm wie eine Abenteuerin und zwang sich ihm auf. Würde er den moralischen Mut haben, sie zurückzuschicken, wenn er ihrer nicht bedürfte? Das würde er wohl nicht tun. Er würde sich für das Opfer, das sie ihm brachte, zu Dank verpflichtet fühlen und würde sie behalten. Schließlich wäre auch die Versuchung, die an den Einsamen herantrat, zu groß. Er würde sie zum Weibe nehmen. Vielleicht würde er ihr aber die unfreie Wahl verargen. . . . Vielleicht würde sie ihm weniger begehrenswert erscheinen, weil sie sich ihm unaufgefordert gab.

Bekümmert blickte sie auf ihre Reisegesährtin, welche soeben ihre Rechnung mit dem Kellner abschloß. Auch von ihr fiel ihr das Scheiden schwer. Sie hatte dieses volle, weiße, von grauen Haaren eingerahmte Gesicht lieb gewonnen. Ein Zufall hatte sie schon in Petersburg in dasselbe Coupé geführt. Die neuntägige Reise hatte das junge Mädchen und die ältere Frau in herzlicher Freundschaft verbunden. Darja Alexandrowna Krestjanina reiste in den fernen Osten zu ihrem Sohne, um nach dem Tode von dessen junger Frau die Pflege der kleinen Enkel zu übernehmen. Thora hatte sich von der harmonischen Ruhe, welche das ganze Wesen der Fremden ausströmte, von vornherein mächtig angezogen gefühlt und hatte sie zur Vertrauten ihrer Pläne gemacht. Darja Alexandrowna hatte weder Staunen noch Entrüstung an den Tag gelegt, sie hatte sie mit großer Teilnahme angehört, und nur gefragt, ob sie ihr Kommen vorher angesagt hätte.

„Ja, mein liebes Kind,“ sprach Darja Alexandrowna, dem angustlichen Blicke des jungen Mädchens bezeichnend, „ich wollte, ich könnte mit Ihnen gehen. Erinnern Sie sich jedoch, daß Sie stets ein offenes Herz und Heim bei mir finden werden, sollten, — würden Sie dort nicht bleiben wollen.“

„Sie glauben also, daß ich von dort werde zurückkehren wollen?“ fragte Thora, deren böse Ahnung durch diese Worte gleichsam bestätigt wurde.

„O, gewiß nicht — ganz im Gegenteil,“ erwiderte Darja Alexandrowna lebhaft. „Sie sind ja ein so selten liebenswürdiges Geschöpf. — Es wäre unnatürlich, wenn er ein so großes Geschenk zurückweisen wollte, besonders da er sich für Sie interessiert hat. . . . Es ist nur das eine — Sie hätten ihn vorher brieflich benachrichtigen müssen. . . . Überraschungen kommen selten gelegen, das weiß ich aus langer Erfahrung. Auch die größte Freude verlangt eine gewisse Vorbereitung. Sonst gilt es eine Art Schrecken zu überwinden, und das wirkt wie eine kalte Douche. Wenn Sie meinen Rat hören wollten, so bleiben Sie zur Nacht auf der Station, und schicken einen Boten ab. Dann käme er selbst her und holte Sie ab.“

„Es ist zu spät,“ antwortete Thora. „Er hätte doch keine Zeit, sich in das Unerwartete richtig hineinzudenken, den ersten Eindruck hätte er aber bereits verwunden, bevor ich seiner ansichtig würde. Der erste Eindruck soll für mich maßgebend sein und ich will mich nach ihm richten. Also“, die beiden Frauen erhoben sich, da in diesem Augenblicke das zweite Signal zur Abfahrt erscholl, „also möglicherweise auf ein baldiges Wiedersehen! Haben Sie Dank!“

Thora half Darja Alexandrowna in das Coupé

steigen und nun stand sie wieder allein auf dem Bahnsteige, und als auch die letzten Rauchwölkchen des davon-eilenden Zuges sich verflüchtigt hatten, fiel ihr das Bewußtsein ihrer Einsamkeit überwältigend aufs Herz.

Der Stationschef, dem sie ihre Bitte um ein Fuhrwerk nach dem Schachte X vortrug, schüttelte bedenklich den Kopf.

„Was wollen denn Sie, ein schönes, junges Fräulein, in dieser Wildnis? Dahin geht kein Christenmensch.“

„Ich muß zum Direktor“, antwortete das junge Mädchen gepreht.

„Ach so, — Jaroslaw Andrejewitsch, — ein tüchtiger Mann, der bringt zustande, was er will, den kennen wir, Sind Sie mit ihm verwandt?“

„Ja.“

„Er wird Sie aber sämverlied bei sich aufnehmen können. Sein Haus wird erst gebaut.“

„Es wird wohl irgendwo eine Unterkunft zu finden sein, ich hörte von einem alten Wächter, der dort wohnen soll“, versetzte Thora, deren Mut noch um ein par Grade sank.

„Jawohl, der alte Mafar, — habe ihn auch mal gesehen und seine Alte auch. Er war früher Aufseher dort, als der Schacht noch arbeitete, und nun hat man ihn als Hüter zurückgelassen, damit niemand den Schacht stehle — he, he, he! Und nun will ich mich nach einem ordentlichen Fuhrmann für Sie umsehen — es sind 60 Werst bis hin. Ja ja, ein so schönes, junges Mädchen, das so allein hinauszieht — unser Land ist groß und fern ist der Jar — und die Spuren verlaufen sich in der Wildnis.“

Nach zweistündigem Warten sah Thora einen Karren vor dem Stationsgebäude vorfahren. Er war vierräderig und mit einem niedrigen Leinwanddache bedeckt. Ein magerer Gaul war vorgespannt und ein graubärtiger Alter hockte auf dem Rande des Karrens.

Mit vielen Dankesworten verabschiedete sich Thora von dem freundlichen Stationschef, der sie bis zum Fuhrwerk geleitete. Sie hatte ihn gebeten, ihr Gepäck einzuwickeln in Verwahrung zu nehmen, und behielt nur ihren Handkoffer, den sie neben sich auf den mit Heu ausgefüllten Boden des Karrens stellte.

„Reisen Sie glücklich, schönes Fräulein“, sagte der Stationschef, die Hand mit militärischem Grube an die Mütze legend. „Und du, Trofim“, wandte er sich an den alten Bauer, ihm mit dem Finger drohend, „siehe zu, daß das Fräulein glücklich anlangt. Ich habe alle Haare auf ihrem Haupte gezählt, und für jedes Haar, das ihr etwa gekrümmt würde, soll ein Riemen aus deiner Haut geschlagen werden; und ihr Reisegeld hat das Fräulein hier bei mir gelassen“, er schlug sich, Thora mit den Augen zwinkend, auf die Brust, „sie hat mir eben das nötige Kleingeld nachgehalten, um dir den Lohn auszusahlen und ein Trinkgeld dazu, wenn du es verdienst.“

„Ist mir recht“, schmunzelte der Bauer, „das will ich den Barfüßern sagen, die uns unterwegs begegnen möchten, sie sollen zu dir nach dem Gelde kommen, unser Väterchen.“

Der Bauer gab dem Gaul einen Schlag und der Karren humpelte davon.

(Fortsetzung folgt.)

# Zur Confirmation

empfehlen wir

## schwarze und weisse Stoffe

in **hervorragend schöner** Auswahl und in **jeder** Preislage.

# Geschw. Meyer

9 Langgasse 9.

891



### Frische Blumen.

Ernst Wahl

Fernruf Nr. 908 ☛ Bahnhofstrasse 5.

Arrangements vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Hausfrauen kauft  
**Schrauth's Gemahlene**  
Salmiac  
Terpentin-Seife  
Bestes Waschmittel. SCHUTZ-MARKE  
Keine bezahlte Zugaben dafür beste Qualität

892

**Verchiedenes**

**Frau Dr. Eisner, Wwe.,**  
Dentiste.  
**Zahn-Atelier**  
für Frauen und Kinder.  
Spezial. 9-6. Bahnhofstrasse 9.

**Müseler,**  
pract. Magnetopath  
und Naturheilkundiger.  
Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1.  
Sprechzeit: 10-12 und 2-5 Uhr.  
Sonntage nur Morgens von 10-12 Uhr.  
**Natürliche, arzneilose und  
operationslose Heilweise.**

**Defensivkrampf**  
Kittern (besond. in Gegenwart Anderer) heilt  
schnell und sicher **Julius Wolf**, Elisabethen-  
straße 15, Wiesbaden. Mittelte von Gehirnen  
lomie v. b. Prof. u. Wardeleben, Belsbhal-  
Biltroth, Semarch, v. Aufbaum, Charcot u.  
werden angefaßt.

**Nachtgüter**  
von 80-600 Morgen in allen Gegenden habe stets  
an Hand. **L. Göbel**, Güter-Agentur, Frank-  
furt a. M., Südwärter 23. Tel. 4049. F7

**Gesucht**  
von erster Weingroß-  
handlung  
**Weingutsbesitzer**  
bekanntem Renommées  
in Weinort von Weltruf  
wohnend, zur Gründung  
einer zweiten Firma unter  
seinem Namen, die mit der  
Privatlandschaft arbeiten  
soll. Gutsfuhre Bewerber  
mit besten Verbindungen  
bevorzugt. Active Mit-  
arbeit aber nicht er-  
forderlich.  
Gewinnanteil verein-  
barungsgemäß.  
Offerten u. F. U. 885  
an **G. L. Daube & Co.,**  
Frankfurt a. M. F7

**Mitarbeiter**  
mit ausgedehntem Bekanntheitskreis in besseren Gelechts-  
schichten sucht prima Versicherungs-Institut  
gegen Risiko und entsprechende Provisionen. Off.  
bis Freitag, 19. cr. u. G. 747 Taubl. Verlag.

**Offiziere, Beamte i. B.,  
Rentiers, auch Damen,**  
können sich ihre Einkünfte leicht und nicht  
unwesentlich erhöhen, wenn sie auf vornehme  
Art Feuer-Versicherungen vermitteln.  
Eine hochangesehene Feuer-Versicherungs-  
Gesellschaft ist gegen höchste Provisions-  
sätze bereit, mit Restaurant in Verbindung zu  
treten und ihnen jede Unterstützung zu gewähren.  
Off. Abreihungsb. M. 740 an den Taubl.-  
Verlag erwünscht.

Ein ganzbares Seifengeschäft frank-  
reichthalber sofort oder auf 1. April abzu-  
geben Karlsruhe 8.

**Gärtnern,**  
welche über 5000 Mark verfügen, bietet sich an  
einem größeren Ort am Mittelrhein die glückliche  
Gelegenheit zu billigen Erwerb eines wertvollen  
Hausgrundstücks, das infolge Lage u. wenig Con-  
currenz zur Gärtnerei, Samenhandlung u. Winderlei  
mit geschafften ist. Näh. zu erf. u. S. T. 937 durch  
**Konzenstein & Vogler A.-G.,** Köln. P81

**Zwei 1/4 Abonnem. A.** 10. Reihe.  
den Rest der Saison abzugeben Ueberberg 9.

**Königliches Theater.**  
Zwei 1/4 Abonnem. A. Orchesterfest  
für den Rest der Saison abzugeben Kaiser-  
Friedrich-Ring 40, 1.  
Theater-Abonn. A. 8. Reihe, 17. u. 18. für den  
Rest der Saison abg. N. Balkenbstr. 46

**Königliches Theater.**  
Im D-Abonnement ein guter Vorderplatz.  
1. Mann, sofort abg. Gefr. im Taubl.-Verl. Kf  
Nacht-Abonnem. B. 1. Ranggalerie,  
zwei Plätze rechts, erste Reihe, 17 u. 18. für den  
Rest der Saison abg. Auskunft Dambachstr. 11.  
Gebild. Fr. l. Süddeutsche, sprachl. in faulm.  
Stellung, w. mit Fr. in ähnl. Verhältn. bekannt  
zu werden. Off. u. S. G. 30 post. Schützenbstr.

**Nebenbeschäftigung.**  
Gebild. gewissenhafter Herr, event. auch  
Dame, zur Erleichterung schriftlicher Arbeiten für  
einige Stunden täglich sofort gesucht. Kann  
theils auch zu Hause erledigt werden. Honorar  
Mk. 60.— pro Monat, angenehme leichte Thätigkeit,  
jedoch ist absolut zuverlässiges Arbeiten  
Bedingung. Offerten unter C. 750 an den  
Taubl.-Verlag erbeten.

**Rath in Bausachen**  
für Architekten und Laien, außergerichtliche  
Erled. von Streitigkeiten durch Schiedsgericht u.,  
sachverständ. Gutachten, Auskunst jeder Art durch  
hier anässigen und. Baumeister, der früher selbst  
ausführend, daher durchaus erfahren. Reisenden  
betreibt kein Baugeschäft mehr, eignet sich darum  
umso mehr als Unparteilicher. Große Erfolge auf  
diesem Felde hier sowohl, wie in Frankfurt a. M.  
Vorjahr. Empfehlungen stehen zu Diensten. Adresse  
zu erfragen im Taubl.-Verlag. Aa

**Flotter Stenograph und  
Maschinenschreiber,**  
in fremden Sprachen bewand., übernimmt  
alle einschlägigen Arbeiten, am liebsten  
Correspondenz eines kleineren Geschäfts  
oder Hotels. Offerten erb. unter C. 747  
an den Taubl.-Verlag.

**Für Obstgartenbesitzer.**  
Ein Fachmann würde die Behandlung eines  
größeren oder von zwei kleineren Obstgärten über-  
nehmen. Gef. Offerten bitten man unter M. 749  
im Taubl.-Verlag niederzulassen.

**Ball-Grad- u. Gehrod-**  
Beleuchtungs- (Wiener Herrenmoden) von  
**J. Riegler**, Golbachstr. 5.

**Rotheer Alt-Domino mit Gut billig zu  
verleihen.** Dultenstraße 6, 2.

**Elea. Radrennen,** neu, v. 2 W. bis 8 W.,  
u. S. W. (Gierl) d. s. v. Wörst. 64, D. 8 r.

**Kgl. Kammermusik-Gust. Schulze,**  
Klavierhimmler a. Kol. Theater, Wälderstraße 20,  
werd. Billig geflochten u. reparirt.  
**Ph. Karb.** Stuhl. Soale. 4/6.

**Perfecte Schneiderin** hat im März Lage  
frei. Blühensbergstraße 12, B. r.

**Eine Schneiderin** empf. sich zum Ausbessern  
u. Neuankertigen. Näh. Bertramstr. 20, D. 2 St.

**Tücht. Schneiderin,** welche ausgeht, empf. i. 1.  
Kuch. Np. u. Ren. Näh. Wörst. 22, 4 Tr.  
Berl. Schneiderin empf. i. Bertramstr. 18, B.

**Wäsche u. Putze** in ang. Beständ. 19, 2 L.  
Wäsche wird zum Waschen und Bügeln an-  
genom. Wiesbadener Allee 68, Friedrich, Adolphstraße.

**Preise** i. noch einige Damen. Näh.  
Moringstraße 44, D. 2 L.

**Versteig. u. e. D. Schiersteinstr. 12, D. 2 L.**  
F. Versteig. u. R. Wörst. 46, D. B. r.

**Fr. Krauch,** Kirchgasse, 51, 3,  
entfernt Schürerwegen, einatw. Nägel.  
Frauenleiden. Rath dicret u. gewissen-  
haft d. erf. Frau. Offerten unter M. 690  
an den Taubl.-Verlag.

**Frau Crotto,** deutsche Heb., empf. ihre  
seit 23 J. in Lüttich, rus Sobot 25 (Belgien),  
besteh. Priv.-Entbind.-Anstalt und sichers Damen  
nebst guter Pflege die Garantie, dass kein Heim-  
bericht. Jederzeit zu sprechen. Näh. im Hause.

**Heiratsgesuch.**  
Belust. späterer Verehelichung sucht Geschäfts-  
mann mit flotter Existenz die Bekanntheit eines  
wohlgezogenen Fräuleins mit angenehmem Aeußern.  
Vermögen erwünscht.  
Offerten mit Photogr. unter Chiffre 2480  
handschriftl. Zürich erbeten.

**Jene herzige  
junge Dame,**  
welche am Sonntag Nachmittag 5 Uhr mit drei  
kleinen, weißgekleideten Kindern in der Wilhelm-  
straße spazieren ging, wird von dem schwarzen  
Herrn gebeten, bis Donnerstag Nachmittag zu arben,  
wann und wo Aussprache möglich. Antwort bitte  
unter „Frühjahr 50“ handschriftl. abgeben.

**Die hübsche junge Dame**  
(die Touristin) vom Hochstufmosenballe wird  
von dem Herrn, der sie unaufhörlich verfolgte, um  
ein Lebenszeichen zwecks Annäherung gebeten, da  
er sich sehr für sie interessiert. Offerten unter  
Chiffre N. 749 an den Taubl.-Verlag.  
Traurig, traurig, traurig. Ja ich D...  
taal. vorbei arben, D. fröhlich mich aber nicht. D...  
M.  
Nicht. Ich habe Dich aufrecht u. von g. Herzen  
lieb. — Du mich auch?  
Ich hoff. Du vertr. u. j. So wie D. will,  
u. jeders. recht. —  
Bitte ein. W. — W., wa. u. w. j.

Das  
**Wohnungsnachweis - Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
Schillerplatz 1 — Telephon 708,  
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-  
freien Beschaffung von  
möblirten und unmöblirten  
Wäsen und Stagenwohnungen  
Geschäftslokale — möblirten  
Zimmern,  
sowie zur Vermittlung von  
Immobilien-Geschäften und  
hypothekarischen Geldanlagen.

Das  
**Internationale**  
**Wohnungs-Nachweis-Bureau**  
**A. K. Dörner,**  
Friedrichstraße 23 — Telephon 2033,  
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-  
freien Beschaffung von  
möblirten und unmöblirten Wäsen  
und Stagen-Wohnungen, Geschäfts-  
lokale, möblirten Zimmern,  
Küchen und Verlaß von Wäsen,  
Küchen, Poulagen u. i. w.  
Vermittlung von Hypotheken-  
Geldern.

**Vermietungen**  
**Geschäftslokale etc.**  
Kendstraße 10 Laden oder Bureau zu verm.  
Näh. bei Mosa, 1 St. 61  
**Rheinstraße 87** schöner Laden mit  
4-Zimmer-Wohnung per  
1. Juli zu verm. Preis 1600 Mk. Näh. 1 St. r.

**Wilhelmstraße 6**  
großer Laden, event. ein größerer  
mit Lagerraum u. 2 groß. Zimmern  
und ein kleinerer Laden (seitler  
Firma Beck & Co.) per 1. April  
zu vermieten. Näh. Bureau Hotel  
Metropole. 389

**Seller Raum,** 190 W. r., als Werkstatt, event.  
mit Kraft und Licht, nebst anst. Contor, zu  
verm. Größere Lagerräume können auf Wunsch  
beigegeben werden. **August Zinggraf,**  
Wiesbaden, Mainingerlandstraße.

**Al. Laden** Walluferstr. 12. Dabelst.  
ist auch ein sch. Lagerraum abzugeben. 387  
Bodenlokal mit Wohnung v. sof. zu v. Kunst.  
für ein. Dame, rent. Geschäft zu m. Unterhüg.  
swel. Off. D. R. 20 postl. Bismarck-Post.

**Grosser Laden**  
in bester Lage von (Fa. 5526/4) F142  
**Mainz**  
(ganz oder getheilt) per sofort od. später zu  
vermieten. Off. unter F. C. M. 801  
an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

**Wohnungen.**  
Adlerstr. 51 ein Z. u. R., D., auf 1. März s. v.  
**Ecke Ringkirche u. Clarenthalerstr.,**  
freie Lage, Sonnenseite, 4, 5- und  
6-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit ent-  
sprechend, auf gleich oder später billig  
zu vermieten. 724

**Ecke Ringkirche u. Clarenthalerstr.**  
3-Zimmerwohnungen, d. Neuzeit entspr.,  
auf gleich oder später billig zu verm. 725  
Bühlstraße 13 Wohnung von 2 Zimmern,  
Küche und Zubehör zu verm. Näh. dal. 1 St. l.  
Neubau Clarenthalerstraße 10 schöne Drei-  
und Zwei-Zimmer-Wohnungen auf 1. April zu  
verm. Näh. Dohheimerstr. 49, im Laden. 741  
Dohheimerstraße 35, Südseite, Vorderhaus,  
3-Zimmer-Wohnung, Küche und Bad, 1 Treppe  
hoch, und 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche,  
Mittelbau Parterre, per 1. April zu verm. 710  
Gibbelerstraße 4 freundl. 2-Zimmer-Wohnungen  
im Hinterhaus zu vermieten.

**Sainerweg 10,** ruhige ebene  
Kurzhaus, Volandhöhe und Wilhelmstraße, ist die  
herrschaftliche 1. Etage, 5 Zimmer, Badzimmer  
und Zubehör, ar. Balkon, Gartenbehangung,  
Blickplatz u., per 1. April zu verm. Angesehen  
10-1 und 4-5. Näh. Parl. Dabelst.  
Karlstraße 7, 1 St., 4 Zimmer mit Zubehör  
auf 1. April zu verm. Näh. Dabelst. 2 St. 295

**Nerenthal** schöne Stadtpart.-Wohnung,  
6 Z., Balkon, Bad, nebst  
reidl. Zubehör, p. 1. April zu verm. Betr.  
Franz-Adolfstraße 6.  
Drauenstr. 12 r. ar. Manf. mit 9. auf el. zu v.

**Rheinstraße 65,** 1. Etage, herrschaft-  
liche Wohnung, 7 Zimmer, Balkon, Bad  
nebst reichlichem Zubehör, auf 1. April zu  
vermieten. Näh. Rheinstr. 65, Part. 383

**Höderstraße 22,** im Dambach, kleine Wohnung  
auf 1. April zu vermieten.  
**Steingasse 23** 3 Zim., Küche, Keller 1. März s. v.

**Roienstraße 8**  
ist eine hochherrschastliche Wohnung, be-  
stehend aus 10 Zimmern mit reichlichem  
Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh.  
Rheinstraße 22, Part., ob. Kaiser-Friedrich-  
Ring 57, Part. Angesehen von 11 Uhr  
Bormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 393

**Ruhbergstraße 2**  
Landhäuserchen, besteh. aus 6 Zimmern,  
Küche, Waschl., Keller, Balkon, Treppen-  
boden und Gärtchen, per sofort oder  
1. April zu vermieten. Näheres No. 14  
bei A. Münnig.

**Ruhbergstraße 14**  
Bel-Etage mit 4 Zimmern, Bad, Mädchen-  
Küche, Boden, Balkon u. Keller sofort  
oder 1. April. Näheres Dabelst. bei  
A. Münnig.

**Wesendstraße 22,** Dth. 1 St., eine 2.  
Wohnung zu vermieten.  
Wörst. 8, Part., schöne Mansard-Wohnung  
an ruhige Leute zu vermieten.  
Im Hause der Bismarckapothek am  
Maringring ist zum 1. April eine Wohnung von  
4 resp. 3 Zimmern nebst Anbehör zu verm. 74  
Zimmer und Küche an kleine Familie zu verm.  
Näh. bei **Heinrich Löh.** Wälderstraße 21.  
Eine Wohnung, 2. Etage, zu vermieten. Näh.  
Wälderstraße 6, im Boden.

**Zuswärts gelegene Wohnungen.**  
In Sonnenberg, Bierbacherstr. 10, eine 3-  
Zimm., d. Neuzeit entspr. eingerichtet, a. l. Bad.

**Möblirte Wohnungen.**  
Geisbergstraße 24 möbl. Wohn., 3-4 Zimm.  
mit o. ohne Küche, Bad, logisch zu vermieten.

**Möblirte Zimmer und möblirte  
Mansarden, Schlafstellen etc.**  
Adlerstr. 65, 2 r., reidl. Arbeiter erh. Schlaf-  
Zimmer zu vermieten.  
Adolfstr. 8, Part., fünf zwei möblirte  
Zimmer zu vermieten.  
Adolfstr. 12, 1, schönes möbl. Zimmer zu verm.  
Adolfstraße 11, 2, erh. r. Arb. Schlaf-  
Zimmer. 14, 2, erh. 2. Schlafstelle zu verm.  
Adolfstr. 30, 2, schön möbl. J. m. Schmelz-  
Adolfstr. 30, 2 St., möbl. Zimmer zu verm.  
Adolfstr. 31, 2, gut möbl. J. m. T. zu verm.  
Adolfstr. 37, Dth. 1, erh. j. Mann 2. u. 1.  
Bahnhofstr. 6, Dth. 1 r., neu herg. schön möbl.  
Zimmer mit 1-2 Betten frei.

**Bismarck-Ring 39** möblirte Mansarde zu verm.  
Dohheimerstr. 8, 2, möbl. J. mit u. ohne B. zu verm.  
Dohheimerstr. 15a, 3 Tr., 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dohheimerstr. 26, 2 L., elegant möbl. Zimmer mit  
separatem Eingang sofort zu vermieten.  
Dohheimerstr. 9, 2 r., J. m. 2 B. a. r. Arb. u. 1.  
Dohheimerstr. 10, 1, a. möbl. Zimmer zu verm.  
Dohheimerstr. 26, 6, 2. m. J. m. u. o. B. im  
Dohheimerstraße 28 schön möbl. Zimmer mit  
i. a. Verkleidung f. 45 Mk. der W. zu vermieten.  
Dohheimerstr. 30, Wälderstr. Part. l. h.  
finder unabhängiger junger Mann schönes Bad,  
Dreizehnenstr. 6, 3 r., 1 Wohn- und Schlaf-  
m. Klav. Bad und einchl. Fräulein, mit. 40 Mk.  
Drudenstr. 1, 1 r., möbl. Wohn- u. Schlaf-  
Prantenstr. 23, 3 St. l., erh. ja. R. im. l. h.  
Prantenstr. 26, 2 St., erh. j. Mann 2. u. 1.  
Friedrichstr. 14, 5, 1 l. m. Jim. bill. u. neu.  
Friedrichstr. 45, Dth. 2 Tr. l. findet ein reidl.  
Arbeiter reichliche Schlafstelle.

**Geisbergstraße 11,** 1 St. r., eleg. möbl. Zimmer  
ohne Pension zu vermieten.  
Geisbergstr. 24 B. u. Schlaf., 1 o. 2 B., log.  
Gartingstr. 4, 2, erh. zwei reidl. Arb. 2. u. 1.  
Geismundstr. 4, 3 Tr. l., möbl. Am. zu verm.  
Geismundstr. 52, 2 r., erh. r. Arb. 2. u. 1.  
Geismundstr. 54, 2, erh. j. Mann 2. u. 1.  
Geismundstr. 54, 2, erh. j. Mann 2. u. 1.  
Geismundstr. 54, 2, erh. j. Mann 2. u. 1.  
Geismundstr. 54, 2, erh. j. Mann 2. u. 1.

**Wälderstraße 16,** 1, möbl. Jim. a. Fräulein zu verm.  
Jahstr. 1, 8, möbl. Zimmer, 5 Mk. u. 1. h.  
Kellerstr. 17 h. Selbst f. laub. Arb. sch. Schlaf-  
Luisenstr. 14, Dth. B. möbl. Zimmer zu verm.  
Mainingerstraße 44 m. J. m. u. o. B. zu verm.  
Maringring 11, 2 St. l. m. J. p. l. h. u. 1.  
Maringring 11, 2 St. l. m. J. p. l. h. u. 1.  
Maringring 11, 2 St. l. m. J. p. l. h. u. 1.

**Wälderstraße 13,** 2, Zimmer mit 1 u. 2 B. im  
Neuhaus. 30 möbl. Zimmer (Wälder 8 W.) zu verm.  
Neuhaus 11, 2 L., möbl. J. an Dame zu verm.  
Neuhaus 15, 1, möblirtes Zimmer zu verm.  
Drauenstr. 3, 2, erh. auf. Arb. 2. u. 1. h.  
Drauenstr. 23, Wälderstr. B., ein möbl.  
Zimmer und Schlafstelle zu vermieten.  
Drauenstr. 50, 2 L., sch. Jim. p. l. Wälderstr. 11,  
1 St., 2 feine möbl. Zimmer zu vermieten.

**Rheinstr. 48,** 1 St., 2 feine möbl. Zimmer mit  
auch 2 Betten sofort zu verm. (Sep. Eing.)  
Rheinstr. 2 m. J. u. laere Manf. an u. R. h.  
Rheinstr. 4, Dth. B. l. h. Logis f. anst. Arb.  
Rheinstr. 4, 2 B. l. h. Logis f. anst. Arb.  
Rheinstr. 4, 2 B. l. h. Logis f. anst. Arb.  
Rheinstr. 4, 2 B. l. h. Logis f. anst. Arb.

**Saalstraße 46,** 1. sch. m. Zimmer (1-2 B.)  
Schwanenstraße 20, B. l., möbl. J. p. l. h. u. 1.  
Schwanenstraße 11 möbl. Wönl., 2 Bett.  
Schwanenstraße 43, 5, 1 r. f. e. a. h. u. 1.  
Stiftstr. 1, 4 St. l., erh. auf. W. 2. u. 1. h.  
Stiftstr. 15, Dth., schön möbl. Zimmer zu verm.  
Wälderstr. 9, 2, ein möbl. Jim. sol. zu verm.  
Wälderstr. 49, 1, erh. reidl. Arbeiter  
Wälderstr. 50, 3 r., möbl. Zimmer d. zu verm.  
Wälderstr. 45, 3 L., erh. la. Mann schön möbl.  
Wälderstr. 1, 3 r., reidl. möbl. Zimmer zu verm.  
Wälderstr. 11, B. r., möbl. Jim. zu verm.  
Wälderstr. 18, D. 3 r., schön möbl. J. im. l. h.  
Wälderstr. 31, Part. l., schönes Zimmer zu verm.  
Wälderstr. 31, Part. l., schönes Zimmer zu verm.  
Wälderstr. 31, Part. l., schönes Zimmer zu verm.

**Im H. Villa,** herrliche Lage, nahe Frankfurter  
werden 2-3 möbl. Jim. (gewüthl. eingerichtet)  
dauernd abgeg. Wo? sagt d. Taubl.-Verlag.

**Leere Zimmer, Mansarden,  
Kammern.**  
Bahnhofstr. 6, Dth. 8 r., zwei große möblirte  
Zimmer u. Manf. a. Wäldersteinellen u. 1.

Pariserstr. 14, 1. u. 2. Etage, 5 Zim. u. 1. Bad, im Abbruch u. v. Zwei schöne Mansard-Zimmer an ruhige Leute zu vermieten. Näb. Saalgasse 88, 1.

**Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.**

Albrechtstr. 31, Part., ein schöner Wein Keller auf gleich zu vermieten.

**Stall** Michaelsberg 21, B.

Weinsteller, Schlichterstraße 12, nebst Comptoir und Backräumen, ist per 1. April 1904 zu vermieten. Auch eignen sich Comptoir u. Backräume zu Lagerzimmern. Näheres bei C. Schäfer, Kaiser-Friedrich-Ring 72.

Wielandstraße 2, 2. Etage, Zimmer per sofort zu vermieten. Näb. Post.

Schöne Mansarde an kinderlose ruhige Leute per 1. April zu verm. Näb. Langgasse 8, 1. Et. Wein Keller zu vermieten Wilhelmstraße 54, 670 Wein Keller zu verm. Näb. Saalgasse 88, 1.

### Mietwohnungen

**Wer eine Villa,** Etage oder Geschloßlokale zu vermieten hat, beauftrage

J. Heier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Gesucht** zum 1. Oktober eine Wohnung von 7 Zim., Bad und Zubehör - nur erster Stock, Sonnenbergers, Kapellen, Park oder Brankfurterstraße. Offerten unter Z. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Familie ohne Kinder sucht per 1. April oder früher 3-Zimmer-Wohnung, wenn möglich mit einem Badzimmer, Kochpart. oder 1. Etage bevorzugt, zum Preise von 550-800 Mk. Offerten unter H. 748 an den Tagbl.-Verlag.

Wie die zwei-Zimmer-Wohnung von geb. Fräulein in anst. Hause (auch Stb.) spätestens bis 1. April zu vermieten gesucht, Nähe Rheinstraße oder Domänenstraße. An erfr. Rheinstraße 58, Stb. 1.

**Wohn- und Schlafzimmer,** evtl. 1 gr. Zimmer, ausreichend möblirt, in best. Lage und ruhiger Gegend, von gebild. ruh. Herrn als Nebenmiet für dauernd gesucht. Off. mit Preis von nicht geringem Betrage Vermietern unter H. W. 5 postlagernd Berl. Ost.

**Arzt** sucht nett möbl. ungenirt. Zimmer, Officium mit Preis unter J. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Ein schönes großes möbl. Part.-Zimmer zu einem Kaufmann gesucht. Offerten unter H. 749 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleiner Laden** in guter Lage gesucht. Off. unter H. 750 an den Tagbl.-Verlag.

**Photogr. Atelier** oder geeignete Lage für solches wird von tüchtigem Fachmann gesucht. Offerten nah P. 750 an den Tagbl.-Verlag.

**Keller** nebst Stallung für ein Hofschneidengeschäft gesucht. Offerten unter O. 749 an den Tagbl.-Verlag.

### Nachtrageliche

Kider zu posten sel. Viehstraße 2, Bdh. 11

### Verpflichtungen

**Lagerplatz,** 20 Muthen, an der Schiersteinerstraße, zu vermieten. Außerdem ist der darauf befindliche große Schuppen preiswerth zu verkaufen. Offerten unter T. 738 an den Tagbl.-Verlag.

### Fremden Pensionen

**Bahnhofstr. 10, 2,** schön möbl. Zimmer, 1-2 Betten, frei, elegante Zimmer, gemütliches Heim, beste Kaffeehaus. Pension 244b-Inst. 52, 2.

**Mk. 100.-** mit Pension in feiner Villa nächst Kurhaus, Straße im Tagbl.-Verlag.

Im Damenheim zu Dieblich sind freundliche Zimmer mit Pension an alleinstehende Damen zu vermieten. Näb. Katharinenstift, Wiesbadenstraße 41. H. 10000.

### Unterricht

**Berlitz** Sprachlehrinstitut für Erwachsene. Rheinstraße 18, Part.

**School.** Unterricht in engl. u. franz. Sprache, Convers., Schreib- u. Lesekunde, 17, B. Nähe Röderstraße.

Engl., Franz. und Klavier, ertheilt Fr. Schmidt, Marktstraße 12, 8 1.

Pariserin, der deutschen Sprache mächtig, erteilt Unterricht in franz. Conv. und Gramm. Döbbernerstraße 88, B. I. Spreck. 8-4.

**Französl. Convers.-Stunden** erteilt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorz. Offerten unter K. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht in der französischen Sprache erteilt Französin bilingue Döbbernerstraße 84, Part. 18.

Französisch, Engl., Deutsch, Nicolaistr. 17, 2.

### Rhein.-Westf.

**Handels- u. Schreiblehranstalt,** 103, I. Rheinstr. 103, I.

Gründl. u. renom. Institut am Platze. Für

*Jürgen*

*in Taunus*

Gründl. Unterricht in:

Buchführung, einf., dopp. u. amerit. Hotel-Buchführung.

Wechselrechnung.

Handelskorrespondenz, deutsch, franz., engl. u. ital.

Kontrollrechnen, Kontoforenslehre.

Kontrollarbeiten, Stenogr. (Gabelberger oder Stolze-Schrey).

Maschinenzeichnen u. Schiffszeichnen

Perfekte Ausbildung garantiert.

Nach Schluß der Kurse schriftliche und mündliche Prüfung. - Zeugnis.

Kostenloser Stellensuchdienst.

Man verlange Prospekt.

Die Buchhalterinnen-Kurse, welche henzutage den Damen zur Erlangung einer gesicherten Existenz die besten Aussichten bieten, stehen unter persönl. Leitung von Frau E. Schreiber, langjährige Handelslehrerin. -

Durch Vermittlung der Anstalt fanden viele Schülerinnen und Schüler nach Absolvierung der Kurse sofortige Anstellung bis zu Mk. 120.- Anfangsgehalt und ist dieses gewiß für viele Eltern, die ihren lehrbegierigen Töchtern und Söhnen zu einer gesicherten Existenz verhelfen wollen, von Interesse.

Dankschreiben a. d. ersten hies. Kreisen können von Interessenten einsehbar werden.

Auf Wunsch Privatunterricht.

**Tüchtige Stenographie-Lehrerin** erteilt gründl. Unterricht (System Stolze-Schrey). Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Eine hervorragende Münchener Malerin eröffnet am 1. März 1904 eine

**Malerschule in Porträt u. Landschaft** in Öl und Pastell für Damen und Herren in separaten Kursen. Anmeldungen wollen bis längstens 15. Februar 1904 unter Offerte P. 720 im Tagbl.-Verlag gemacht werden.

H. Abendack-Heilm. J. u. M. Lage frei. Monatst. u. Stundenlohn. Münchener Malerschule, Röhde 88.

### Verloren Gefunden

**Goldene Damen-Uhr** Dienstag, den 11 und 12 auf dem Wege von Reichenstraße die Markt verl. G. gute Bel. abans. Restenstr. 7, 8.

**Entlaufen** oder mitgenommen ist gestern Abend 7 Uhr ein weißer, gelbgeklebter Hund, weibl., langhaarig, H. Spizart, gerufen "Pelli". Gute Belohnung für Wiederbringen oder Auskunft über Verbleib. Vor Anruf gewarnt. Der Eigentümer

Wilhelm Nicodemus, Abelstraße 21.

**Kleiner schwarzer Spitz,** ohne Abzeichen, mit Halsband, auf "Fido" hörend, am Freitag Morgen nach 11 Uhr entlaufen. Rückgabe gegen Belohnung Langendurckhof 8, 8.

Deutsche Dogge, braun, gezeichnet, auf den Namen "Gitar" hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Platterstraße 12.

### Arbeitsmarkt

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

**Tüchtige Verkäuferin** sucht Simon Meyer.

**Brandekundige Verkäuferin** per bald gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erb. Conrad Tac & Cie., Marktstr. 10.

## Central-Stellenanzeiger für die Frauenwelt.

Stützen, Gesellschafterinnen, Wirtschaftlerinnen, Kindergärtnerinnen etc. inserieren in der Deutschen Frauen-Zeitung, Coöperativ-Berlin, und lesen die darin stehenden Stellenangebote. Beste Erfolge. - Abonnements bei jedem Postamt monatlich 50 Pf. - Prospekt gratis. (Bw. n. 1014) F 141

**Suche** für 1. März brandekundige Verkäuferin. Bäcker u. Conditorei Bb. Minor, Kapudstr. 18.

**Suche** selbstständige erste Tailen- und Rockarbeiterinnen. Wiltb. Wenner, Wilhelmstraße 48.

**Tüchtige Verkäuferinnen,** brandekundig, engagirt Rietschmann R.

Perfekte Tailen-Arbeiterinnen gesucht. Engel-Deutler, Strödenstr. 10.

**Tüchtige Arbeiterinnen** sucht Dörr, Hobes und Confection, Weberstraße 29.

**Arbeiterin** gesucht. J. Dieselbach, Schwabacherstraße 5, 2. Dörlsch kann ja. Mädchen gründlich Kleidermachen u. Zuschneiden erlernen.

**Arbeiterinnen** auf dauernd verl. Damen-schneiderei Taunusstraße 86.

**Nähmädchen** gesucht Mauerstraße 8, B.

**Modes. - Mehrere** zweite Arbeiterinnen sucht B. Beaucailler, Marktstraße.

**Modes.** Zweite Arbeiterin gesucht. S. Tenois, Föhrenstraße 11.

**Lehrmädchen** für sofort oder später gesucht.

**S. Hirschfeld,** Langgasse 2.

**Modes.** Junges Mädchen zur den Verkauf gesucht. Soldat, welches schon Buß gelernt hat, bevorzugt.

2. Rothnael, Gr. Burgstr. 16.

**Lehrmädchen** gegen Vergütung per Öftern gesucht.

Gustav Jourdan, Michaelsberg 82, Ecke Schwabacherstr.

Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltl. erl. Taunusstraße 86.

Lehrmädchen für Kleidermach. gef. Michaelsberg 82.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. H. Debus, Am Admerthor 5.

**Lehrmädchen** gegen sofortige Bezahlung engagirt Kirchstraße 29. Rietschmann R.

Ja. Mädchen kann das Kleiderm. u. Zuschn. erl. erlernen. J. Dieselbach, Schwabacherstr. 5.

**Modes.** Bergarbeiterin gegen sofortige Bezahlung gesucht. Anna Brandenberg, Bekrighstraße 4.

**Suche** für ein feines Café-Restaurant in mittelgr. schöner Stadt am Rhein eine durchaus gewandte und erfahrene

**Büffetdame,** sowie eine perfekte

**Restaurationsköchin** mit guten Zeugnissen bei hob. Salair. Schriftliche Offerten mit Aufskrift H. G. H. bef. Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

**Perfekte Herrschaftsköchin** mit prima Zeugnissen wird zum 1. März gesucht. Vorzugl. 10-11 Uhr Vormittags u. 2-3 Uhr Nachmittags. Paronay Bäcker, Humboldtstr. 6.

**Grünberg's** Rhein. Stellen-Büreau, ältestes Placirungsbüreau Wiesbadens 17 Goldgasse 17, Telefon Nr. 434.

**Sucht** eine Wirtschafterin zur Leitung eines anst. Kurhotels, Haushälterinnen für Hotels und Herrschaftshäuser, Hotels, Restaur. u. Pensionköchinnen, eine Stütze, Köchinnen für erhel. Haus, sowie bessere Köchinnen, prima Stellen, Hotelzimmermädchen, Kaffee- und Weißbäckinnen, Heubäckinnen, Raschlebrmädchen, feilere und einfachere Haus- und Stubenmädchen, ein feineres Herrschafts-Hausmädchen, das nähen und servieren kann, nach Kottendam (Vorstellung hier), eine Aushilfsfrau zu einjähr. Ruhe nach Strahburg, zehn Alleinmädchen, best. Kindermädchen, Köchen- und Polstermädchen (letzte freie Stellenvermittlung), sowie legl.

**Hotel- und Restaurant-Personal** für kommende Saison. Carl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17.

Ein älteres Mädchen zur Führung eines einfachen Haushaltes wird gesucht. Näb. Schulgasse 9, im Baden.

**Gesucht** zum 1. März perfekte Herrschaftsköchin. Frau von Reiberg, Berggasse 9.

**Suche** Stütze der Hausfrau, Adälin geg. hob. Lohn, sowie Haus-, Kleider- und Kinderarbeiten für vorzählige Stellen.

**Frau Baumann,** Stellenvermittlerin, Neulandstr. 8, 1 Tr.

**Beitöchin** Hotel Rosa. Einf. reinf. Mädchen gesucht Hellmuthstr. 46, B. Ein tüchtiges Mädchen für sofort gesucht (guter Lohn) Grabenstraße 8.

Ein tüchtiges Dienstmädchen für einen kleinen Haushalt gesucht. Näb. Schwabacherstraße 28, Part.

**Junges Mädchen** von kleiner Familie auf 1. März gesucht Döbbernerstraße 20, 2.

**Tüchtiges Hausmädchen** zum 1. März gesucht Bierladerstraße 9, Institut Schau.

**Sauberes fleißiges Dienstmädchen** per 22. Februar gesucht Morigstraße 49, B. Gesucht s. 1. März v. zwei Damen Alleinmädchen, das Kochen kann u. gute Zeugnisse hat. Herberstraße 8, 2. Et. r. Adolfsstr. 6, Deumelburg.

**Stellen-Adolfsstr. 6, Deumelburg.** mädchen und Köchinnen.

Für Hausarbeit junges Mädchen gesucht Dreieckstraße 10, 2. Et. rechts.

Ein junges braves Hausmädchen sofort gesucht Bergrasse 28, 1.

**Tüchtiges Zimmermädchen,** das perfect servieren kann, sofort gesucht Sonnenbergstraße 6.

**Gesucht.** Sofort ein Hausmädchen u. unter 23 Jahren, zu einer alleinstehenden franken Dame gesucht Kaiser-Fr.-Ring 88, 1 links.

**Tüchtiges saub. Mädchen** gesucht Langgasse 45, 2.

**Dienstmädchen** Martstraße 24.

Ein Mädchen für Küche und Haus gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 18, Part.

Junges Mädchen zum 1. März gesucht Reichstraße 24, 2 r.

Mädchen, welches Kochen kann, sofort gesucht Rheinstraße 65, Part.

**Zwei tüchtige Mädchen** mit guten Zeugnissen per sofort gesucht "Rehoration zum Rosenkrieger", Perlestraße 6.

**Fleißiges ordentl. Dienstmädchen** gegen guten Lohn gesucht von Frau Köfing, Goldgasse 2.

Braves junges Mädchen vom Lande (16-18-jährig) für kleinen Haushalt auf 1. März gesucht Seckstraße 5, Part. r.

**Tüchtiges Alleinmädchen** gleich oder später gesucht Reichstraße 41, 8 1.

**Gesucht** wird ein anständ. Mädchen, welches sehr gründlich kocht und Hausarbeit übernimmt. Adelstraße 11, 2 Et.

**Gesucht zum 1. März** besseres Hausmädchen, welches servieren, nähen, häkeln kann, in allen Hausarbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Alter 20-30 Jahre.

Frau Häber, Langstraße 8.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, gesucht Michaelsberg 10, Part.

Fr. Mädch. s. 1. März gef. Zimmermannstr. 10, B. Junges Mädchen vom Lande auf 1. März gesucht. Schormann, Helenestraße 18, 2 1.

**Gesucht zum 1. März** ein gut empfohlenes Alleinmädchen, das Kochen kann, Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3.

**Zimmermädchen,** gewandt und sauber, zum 1. März gesucht Taunusstraße 22, 1.

Zwei tüchtige Mädchen gegen guten Lohn gesucht.

**Wiener Café,** Weberstraße 8.

Gesucht junges Zimmermädchen bei hohem Lohn. Gute Zeugn. erforderl. Näb. Helenestr. 20, 2.

**Ein perfectes Serviermädchen** mit nur besten Zeugnissen zum 1. März gesucht. Vorkellung 5-7 Uhr Nachm., Sanatorium Gartenstr. 4.

**Besseres Hausmädchen,** welches gut servieren kann, auf 1. März gesucht. Zu erfragen beim Postler Hotel "Schwarzer Hahn", Braves Mädchen gesucht Marktstraße 7, 2.

Ein gutes Zimmermädchen, nur in Herrschaftshaus gebildet, gesucht auf 1. April. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ad

**Ein braves Alleinmädchen,** welches bürgerlich kochen kann, wird zum 1. März gesucht Adolfsstr. 24, 2.

**Küchenmädchen** sucht Hotel Morgenroth, Nerostraße 7.

Größt. Mädchen sofort gesucht Helenestraße 12, B. Hausmädchen, ordentlich u. fleißig, findet gute Stelle bei J. Ulrich, Friedrichstraße 11.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird von älterem alleinstehenden Ehepaar zum 1. März bei gutem Lohn gesucht.

Frau Hubb. Marx, Bismarckring 22, 1.

**Kunacs Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht Nerostraße 80.

Ein sauberes Mädchen zum 1. März gesucht. Näheres Adolfsstraße 34, Part.

**Sofort gesucht** einfaches Fräulein zu zwei Kindern (10 u. 6 J.), welches auch einen Theil der Hausarbeit übernimmt. Persönlich vorstellen Reindorferstraße 4, Part.

**Ordentliches Alleinmädchen** gef. Rheinstraße 82, 2.

**Tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugn. gef. Kaiser-Friedr.-Ring 88, 1.

Ein tüchtiges Mädchen findet gute Stelle. Näheres Jahnsstraße 30, B. 1. Ich suche für meinen kleinen herrschaftlichen Haushalt in Dangenberg (Rheinland) zum 1. Mal ein tüchtiges evangelisches

**Küchenmädchen.** Frau E. Feldhoff, s. J. "Hotel Regir". Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Adelheidstraße 33, 1.

**Tüchtiges sauberes Alleinmädchen** für kleinen Haushalt per 1. März gesucht Dorfstraße 7, 2. l.

**Solides Alleinmädchen** für ruh. herrschaftlichen Haushalt gesucht. Etwas Kochen, keine große Wäsche. Franz-Abstr. 12, 2.

**Gesucht zum 1. März** ein sauberes Mädchen, welches bügeln, Kochen kann und gründlich die Hausarbeit versteht, gute Zeugnisse erf. Güter Lohn. Verl. vorstell. Neudorferstraße 4, Part.

**Für 1. März** ein braves fleißiges Mädchen vom Lande für Küch. und Hausarbeit gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Fleißiges reinliches Mädchen** gesucht bei **Wilhelm Victor**, Kl. Burgstraße 7. Gesucht zum 1. März ein **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen. Wäsche außerhalb. Rheinstraße 88, 1.

**Mädchen** für Alles, außer Kochen, auf sofort oder später gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3.

Ein in Hausarbeit erfahrenes Mädchen zu sofortigem Eintritt gesucht Lützenplatz 3, B. Einfaches tüchtiges Dienstmädchen sofort gesucht Behndstraße 3, 1 St.

**Jüngere erfahrene Ersthilferin**, evangelisch, mit besten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern, zu Anfang Juli nach auswärts gesucht. Anerbieten unter L. 749 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht eine Anzahl nette Alleinmädchen**, die seine und einfache Küche verstehen, sowie mehrere Haus- und Landmädchen zu je zwei und drei Personen (prima dauernde Privatstellen bei hohem Lohn). Frau Müller, Stellenvermittlung, Walluferstraße 9, Laden.

**Tüchtiges Mädchen**, das bügeln, Kochen u. jede Hausarbeit versteht, wird für H. Haushalt zum 1. März gesucht. Näh. Dambachthal 12, Part. **Tücht. Alleinmädchen** für kl. gut bürgerlichen Haushalt per 1. März gesucht.

**Lottermann**, Fraubrunnenstraße 1, 2. Tüchtige **Stärkwäscherin** auf dauernd gesucht Kerostraße 28, 5. **Monatsmädchen** Morgens von 8 bis 10, Nachmittags von 1/2-1/4 Uhr gesucht. Lohn 15 Mk. Bismarck-Ring 10, 8 rechts. Eine saubere zuverlässige Frau zum Bröckchentragen gesucht Kengasse 18/20, Wägerei.

Ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag per sofort gesucht Mauritianstr. 7, 2. **Monatsmädchen** gel. Zimmermannstr. 10, 5. 2. Monatsmäd. od. Frau gel. Schwalbacherstr. 10, 2. **Reinl. Monatsmäd.** od. Frau gel. Jahnsstr. 20, B. **Bismarckring 33, 1. St.** Monatsfrau gesucht. Monatsfrau auf gleich gesucht Kirschgasse 30, 1 St. **Ehre Bedfrau** gesucht Steinstraße 10.

Eine ältere unabhängige Frau oder Mädchen für halbe Tage zu Kindern gesucht Bismarckring 14, Part. rechts. **Gesucht ein besseres Mädchen** für tagüber Wilhelmstraße 3, 1.

Ein braves Mädchen für den ganzen Tag gegen hohen Lohn gesucht Marktstraße 23, 2 St. **Jüng. Mädchen** tagüber gesucht Dorfstr. 2, B. r. **Jg. ord. Mädchen** tagüber gel. Helenestr. 4, B. **N. Mäd. Nähm.** s. l. R. gel. Albrechtstr. 34, 2 r. **Kaufmädchen** gesucht. **Denoll**, Wobergasse 11. **Kaufmädchen** per sofort gesucht.

**Wollerei Georg Fischer**, Balthasarstr. 31. **Sauberes Kaufmädchen** wird gesucht. **Conditor Runder**, Museumstraße 3. **Ein junges Kaufmädchen** gesucht. **Wittler Rumbler**, Wilhelmstraße, neben Colonnaden.

**Mädchen** zum Flaschenpülen gesucht Sebanstraße 3.

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.** welches Stenographieren u. Maschinenschreiben u. gut. Erfolge erlernt hat, sucht Anfangsstell. Offerten unter A. 750 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Ein älteres Mädchen** sucht St. bei einem Wittwer hier od. auswärts. Frau **Elise Müller**, Ellenboengasse 8, 1. **Ein anständig. Mädchen** sucht Beschäft. z. Nähen u. Plüden. Näh. bei Hrn. Dit. Ludwigstr. 3, 2. 2. **Suche für l. geb. Witwe** o. Anbana, aus guter Fam., mit f. Umgangst., leit. Weisens, pers. in Sprachen, erfährt. im Haush. u. gerne selbst thätig, Stellung in sein. F 7

**Haushalt.** würde eutl. auch die Erz. eines groß. Kindes mit überm. Auf Gehalt wird weniger restl. da die Dame häter selbst vermögend. Die besten Ref. s. s. Seite. Offerten unter F. D. 889 an G. & S. Dausse & Co., Frankfurt a. M.

**Haushälterin**, 55 J., heit. Eber. mit vorzähl. Kenntn. thätig im Haushalt u. Kinderpfl. l. Stelle in frauenlosem Haushalt. Offerten unter V. 749 an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte Köchin** und Hausmädchen, prima Zeugnisse, suchen Stellung in herrschaftlichen Haushalten. G. Deumelburg, Adolfsstr. 3, Stellenbör. **Empfehle tüchtige Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Weißzeug- u. Wäscherinnen, Zimmermädchen.** Frau **Elise Bang**, Stellenverm., Schulgasse 6. Tel. 2363.

**Verf. Köchin** u. ein solides Studienmädchen suchen per sofort Stellung in einem kleinen Hause, prima Referenzen u. Zeugnisse. Näh. Stell.-Bör. G. Deumelburg, Adolfsstr. 3. **Perfectes l. Hausmädchen** sucht Stellung in besserem herrschaftlichen Haush. Off. unter V. 747 an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte Köchin** sucht Stellung in seinem Hause. Lohn per sofort 35-40 Mr. Gef. Offerten erb. G. Deumelburg, Stell.-Bör., Adolfsstr. 3.

Eine Dame gelesenen Alters, die ganz allein lebt, wünscht einen Wirkungskreis in ruhiger feiner Familie, eventuell ohne Gehalt. Allerbeste Empfehlungen. Off. unter E. 748 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Fräulein** sucht Stellung bis zum Servieren in Weinrest. nach ausw. Off. unt. C. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle in allen Hausarbeiten tüchtig ist, sucht Stelle auf 1. März. Gute Behandlung wird erwünscht. Offerten unter Chiffre E. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Ein. Fräulein, d. Schneidern, Wägen, Weißnähen kann, w. f. 1. März p. Stelle, auch z. Kindern. Rheinstraße 38, 1 r.

Eine kinderlose Wittwe, welche aut bürgerlich selbstständig kochen kann, sucht zum 1. März Stellung. Off. unter L. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres selbstständiges Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt als allein. Friedrichstraße 28. Ein braves ebrl. Mädchen l. Stelle zum 1. oder 15. März. Zu erf. Hermannstr. 7, b. Schäfer. **Zwei tüchtige Mädchen** suchen sofort Stellung. Burenburgstraße 11, Part.

**Empfehle gediegenes Herrschafts-Personal** jeder Branche mit prima jährigen und mehrjährigen Attesten. Frau Müller, Stellenbureau, Walluferstraße 9, Laden.

**Tüchtiges Alleinmädchen** empfiehlt Frau **Elise Müller**, Stellenverm., Ellenboengasse 8, 1. Eine **Büchlerin** sucht für Montags u. Dienstags Beschäftigung. Adlerstraße 18, 1 St. **L. Büch. i. Wäscherei**. Plückerstr. 9, M. 2 r. Frau sucht Besch. (Wäsche). Weichstr. 29, Dachl. No. 1. **Franz l. Monatsstelle**. Wobergasse 48, Pbb. r. Ein älteres zuverlässiges Mädchen sucht Monatsstelle in einem ruhigen Haushalt von Morgens 9 bis Nachmittags. Wäschergasse 6, 4 rechts. Frau l. Monatsst. 2 St. Morg. Karlstraße 8. **Fleißige Frau** sucht für Mittags passende Beschäft. Näh. Niehlstraße 4, Eb. Part. 1.

Ein **Mädchen** sucht Besch. Morg. oder Mittags, in besserem Hause. Schillerplatz 3, Dth. 2 St. 1.

**Männliche Personen, die Stellung finden.** tägl. l. jedermann durch Verkauf von austräfl. Artkl. verdienen. **A. Duroidt**, Planen i. S. (Küchporto). F 46

Eine arabe. sehr gut ein-führt.

**Deutsche Unfall-Verj. = Gesellschaft** sucht für den Bezirk Wiesbaden einen fleißigen tüchtigen, in guten Kreisen eingeführten Herrn als **Beretreter**.

Demselben würde neben Provision noch ein **Digum** gewährt u. bei betrieblichen Leistungen feste Anstellung bei hohem Gehalt in Aussicht gestellt. Gef. Off. u. D. 2185 an F 53 **Saafenstein & Voalger A.-G.**, Frankfurt a. M.

**Beretreter gesucht.** Für eine angel. u. leistungsf. **Liquor-Fabrik** wird ein Beretreter gegen gute Provision gesucht. Off. u. F. 2 M. 4028 an Rudolf Woffe, Mainz. (F. Mz. 4025) F 113

**Gesucht** zum Verlaufe von **Gebrauchsartikeln** gegen hohe Provision **tüchtiger** solider und redigewandter Mann, nicht unter 25 J. Güter dauernder Verdienst bei Brauchbarkeit sicher. Offert. unter Z. 2172 an den Tagbl.-Verlag. F 58

**Angehender Commis** für sofort gesucht, Solcher der Eisenbranche bevorzugt. Schriftliche Bewerbungen ist zu richten unter C. 748 an den Tagbl.-Verlag.

**Verkäufer** für Colonialw. Geschäft zur Ausbülle, event. dauernd gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter F. 750 an den Tagbl.-Verlag.

**Tücht. gewohnter Reisender**, der bei der Wasser- und Limonaden-Industrie hier u. auswärts auf ein-einführt ist, für gleich o. später gesucht. Es wird nur auf erste Kraft reservert. Ausführl. Offerten u. H. 750 an den Tagbl.-Verlag.

**Interaten-Vermittler** gesucht. Höchster Verdienst. Meldungen u. R. C. 624 an F 53 **Saafenstein & Voalger A.-G.**, Berlin W. 5.

**Zuverlässiger jüngerer Zeichner** für unser Installations-Bureau für sofort gesucht. Bewerber mit Brandkenntnissen werd. bevorzugt. **Electricitäts-Actien-Gesellschaft** vorm. **W. Rahmeyer & Co.**, Installationsbureau Wiesbaden, Friedrichstr. 31. Ein älterer Mann zum Beitragen der Bücher und für Correspondenz gesucht. Offerten mit Preis-angabe unter O. 750 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Adressenscheider** mit guter Handschrift gesucht. Schriftl. Off. mit Preis für 1000 Stück unter G. 750 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Solofergeschäfte** gesucht **Oranienstraße 48**. **Schlossergeschäfte**, selbstständiger, sofort dauernd gesucht. **Wittig**, Schlichtbachstraße, Holzbildhauer gesucht. **Otto Tolkemitt**, Holzbildhauer, Weidrich a. Rh. F 160

**Verheiratheter Geizer**, der mit Dynamomaschine und Accumulatoren um-zugehen versteht, ist sofort gesucht. **Lackfabrik B. Stamm**, Dogelmerstr. 112. Ein **tüchtiger Schneider** kann dauernde Stellung erhalten Lammstr. 33/35, Weidelladen.

**Tüchtiger Holzmalter** sofort gesucht. **Karl Hartmann**, Walluferstraße 7. **Selbstl. Tapetereigeschäfte** gesucht. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 34. **Schlosserlehrling** gegen sofort. Vergütung such. R. u. B. **Wobergasse**, Dogelmerstr. 62.

**Grünberg's**  
Rheinisches Stellen-Bureau,  
ältestes  
Placirungsbureau Wiesbadens,  
17 Goldgasse 17,  
Telefonruf 434.  
sucht auf gleich

jüngere Kellner für Restaurant, Kellner-Volontär, Kellner-Lehrling, Hotelhausburschen, Kupferputzer (Salah 50-55), **ferner f. die Saison** Ober-, Obersaal-, Zimmer-, Restaurant- u. Saalkellner, Küchenmeister, Aides, Kochvolontär, Hotelbuchhalter, drei Portier, Hotel-, Pensions- und Restaurationsauswärtiger, Liftjungen, Silber- und Kupferputzer, Kellner- und Kochlehrlinge. **Carl Grünberg**, Stellenvermittler, Goldgasse 17.

**Tüchtige Arbeiter** sofort gesucht. **R. Messerschmidt**, Bärenstraße 2.

**Schneider**, auf Jaquets und Paletots geübt, für meine Damen-Schneiderei gesucht. **S. August**.

**Gärtner** für dauernd gesucht Dogelmerstr. 114. **Gesucht für ein Bausgeschäft** Lehrling mit prima Kenntnissen. Offerten unter **F. 749** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulbildung für Ostern oder früher gesucht. **Wilhelm Saer**, Möbel- und Innen-Decoration, Friedrichstraße 48. Für meine Buchhandlung suche einen Lehrling. **Geinrich Kraft**, Kirchstraße 36.

In bedeutendem hiesigem Engros- und Detailgeschäft ist für einen  
**geweckten Jungen**  
eine  
**Lehrstelle**  
offen. Selbstgeschriebene Offerten unter **N. 749** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Lehrling** wird gesucht auf das Bureau eines Wiesbadener Engros-Gaues. Selbstgeschriebene Offerten unter Chiff. **D. 749** an den Tagbl.-Verl.

**Lehrling**, Sohn adäquater Eltern, mit guter Schulbildung für mein kaufm. Bureau, Lager und Versandabtheilung per 1. April gesucht. **G. Eberhardt**, Stahlwarenfabrik, Langgasse 40.

Für unsere Secherei und Druckerei suchen wir je einen Lehrling bei sofortiger Vergütung. **Carl Schaegeberger & Cie.** Schlosserlehrling gesucht Helenestraße 14.

**Schlosserlehrling** gel. **Carl Wiemer**, Bau- und Kunstschlosserei, Etzwillerstraße 4. **Tüchtigen Jungen**, der Lust zur Bildhauerei, nimmt in die Lehre. **Felle**, Bildhauer, Burenburgplatz 5.

**Lehrling** gegen Vergütung per Ostern gesucht. Offerten unter **N. 750** an den Tagbl.-Verlag.

**Hausbursche** mit guten Kenntnissen gesucht. **Chemol**, Sattler, Radierer od. Ausmacher bevorzugt. Offerten unter **F. 748** an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht** für die Bedienung eines i. Herrn ein angehender, zuverlässiger **Diener** per sofort oder 1. März. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photograph. erbeten unter **A. 5555** post-lagernd Mainz, Hauptpostamt.

**Junges braver Hausbursche** zum 1. März gesucht. **D. Fuchs**, Saalgasse 2. **Kräftiger Hausbursche** vom Lande, ledig, sofort gesucht. **Dench**, Goldgasse 6. **Junges Hausbursche** gesucht.

Ein **junger Bursche** gel. **Oranienstraße 33**, Part. **Lehrjunge** sofort gesucht. Näheres **Nikolastraße 9**, Seitenb. Ein **zuverlässiger Ausmacher** mit guten Kenntn. gesucht Adlerstraße 63. Ein **Knecht** gesucht für Zweispänner bei **Gustav Storch**, Vereinstraße 7. **10-15 tüchtige Grundarbeiter** suchen. **Auer u. Röder**, Baustelle Hotel Rose. **Suche einen soliden älteren Tagelöhner** für dauernd. **Carl Edw.**, Schlosserei und Installationsgeschäft, Oranienstraße 34.

**Männliche Personen, die Stellung suchen.** **Techniker**, 30 Jahre, mit besten Empfehl., der 2 Jahre pract., 10 Jahre lausm. in Baugeschäft u. 4 Jahre techn. (Melioration u. Tiefbau) gebildet, in doppelt. Buchführung, Bilanzierung, Bankverkehr, Correspondenz, Submissions-, Lohn-, Arankenlassen-, Unfall- u. Welen, sowie geometr. Bohrarbeiten, Projectbearbeitg., Bauausführung, Abrechnung erf. sucht Verträumst- od. sonst. gerien. Stellung, auch wäher spät. finanz. Betheilig. mögl. Gef. Off. unt. **N. 749** an den Tagbl.-Verlag.

**Schneider**, akademisch gebildet im Zuschneiden, sucht Stellung als Ausläufer od. sonstige Stellung in Kleider-geschäft. Demselben ist das Schneidern gesundheitshalber verboten. Zu erf. fragen **Schwalbacherstraße 7**, Cigarrenladen. Ein durchaus tüchtiger **Wassur** und **Sedemeister** sucht bis 1. e. 15. März Stellung. Offert. unter **F. 749** an den Tagbl.-Verlag. **Tüchtiger Tagelöhner**, versteht mit guten Kenntn., sucht Stelle für sofort oder auf 1. März. Off. u. **H. 749** an den Tagbl.-Verlag.

**Tagess-Veranstaltungen**  
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.  
Königliche Schauspieler. Abends 7 Uhr: Rahn, Die Momantischen.  
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Director Gudhofs.  
Kaschka (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.  
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Concert.

**Versteigerungen**  
Einreichung von Angeboten auf die Versteigerung eines Cementrohrsals in der Grilspargerstraße, von der Viebrückerstraße bis zur Rosbacherstraße, im Rathhause, Zimmer No. 57, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 76 S. 9.)  
Einreichung von Angeboten auf die Erdb- und Befestigungsarbeiten zur Anlage eines Bürgersteigs in der Tennebachstraße, an Herrn Architekten Fabry, Wilhelmstraße 5, Nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 76 S. 22.)  
Versteigerung von Immobilien der **Erben Dr. med. Montias** Baumg. in Wiesbaden, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 98, Nachmittags 4 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 2 S. 1.)  
Holzversteigerung aus dem **Wobener Gemeindevorstand**, im Gasthaus „Am deutschen Haus“ in Wob., Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 13 S. 2.)

**Theater-Concerte**  
Königliche Schauspieler.  
Mittwoch, den 17. Februar.  
51. Vorstellung. 34. Vorstellung im Abonnement C.  
Zum ersten Male:  
**Rain.**  
Drama in 1 Aufzuge von Felix Fuchs-Roschhoff.  
Regie: Herr von Sachs.  
Die Menschen:  
Richard Brand . . . Herr Ballentin.  
Fisa, seine Frau . . . Frau Renier.  
Dr. Walben, Rechtsanwalt . . . Herr Leffer.  
Harber, Fabrikdirector . . . Herr Schwab.  
Günther, Bureauist . . . Herr Andriana.  
An einem Novemberabend im Bureau des Dr. Walben. Große Stadt.

**Die Romantischen.**  
Bers-Lustspiel in 3 Aufzügen von Edmund Rossak.  
Deutsch von Ludwig Fulda.  
Regie: Herr Köchy.  
Personen:  
Bergamin . . . Herr Andriana.  
Bereinet, sein Sohn . . . Herr Schwab.  
Paequinot . . . Herr Bollin.  
Euphette, seine Tochter . . . Frä. Faltensch.  
Etraforel . . . Herr Ballentin.  
Blaise, Gärtner . . . Herr Ebert.  
Ein Notar, Gäfte, Fretter, Rusitanen, Regent, Hadelträger.  
Schauspiel: Die Gärten von Bergamin u. Paequinot.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

**Residenz-Theater.**  
Direct'on: Dr. phil. S. Rauch.  
Mittwoch, 17. Febr. 151. Abonnements-Vorstellung.  
**Director Gudhofs.**  
Schwan in 3 Akten von G. v. Moser und Paul R. Lehnhard.  
Regie: Georg Räder.  
Personen:  
Felix Walter . . . Paul Otto.  
Anna, seine Frau . . . Claire Albrecht.  
Alfred Schmidt, Annas Vater . . . Theo Ober.  
Gugen Panter . . . Hermann Baum.  
Dr. Reinhold Werner, Arzt . . . Rudolf Bartel.  
Jwan Nepross, Fabrikbesitzer in Moskau . . . Georg Räder.  
Camilla, seine Frau . . . Margarete Beck.  
Laura Herold, Directorin einer Soubrettenschule . . . Sofie Schenl.  
Josa . . . Frl. Frl. Frl.  
Margot . . . Frl. Frl. Frl.  
Otho . . . Frl. Frl. Frl.  
Nini . . . Frl. Frl. Frl.  
Pepi . . . Frl. Frl. Frl.  
Ritty . . . Frl. Frl. Frl.  
Frl. Klavierpieler . . . Frl. Frl. Frl.  
Auguste, Studienmädchen bei Walter . . . Minna Witt.  
Selma, Mädchen bei Frau Herold . . . Frl. Frl. Frl.  
Ein Dienstmagd . . . Alfred Jona.  
Ein Tapetener-Ausmacher . . . Friedrich Koppmann.  
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

**Kurhaus zu Wiesbaden**  
Mittwoch, 17. Februar.  
**Abonnements-Konzerte**  
des städtischen Kur-Orchesters.  
Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmel.  
Nachmittags 4 Uhr:  
1. Wiener Schwalben, Marsch . . . Schilgöl.  
2. Ouverture zu „Mozart“ . . . Suppl.  
3. Songs d'amour après la bal, Intermezzo . . . Czibulka.  
4. III. Finals aus „Robert der Teufel“ . . . Meyer-Leo.  
5. Ouverture zu „Toll“ . . . Rosdol.  
6. Wein, Wein u. Gesang, Walzer . . . Joh. Strauß.  
7. Fantasie aus „Oberon“ . . . Weber.  
8. Polonaise in A-dur . . . Chopin.

Abends 8 Uhr:  
1. Anhalt'sche Fest-Ouverture . . . Klugha.  
2. Slavischer Tanz Nr. 3 . . . Dvorak.  
3. Prälude aus „La Vierge“ . . . Massenet.  
4. Gesang der Liebstechter aus „Götterdämmerung“ . . . Waentr.  
5. Ouverture zu „Egmont“ . . . Beethoven.  
6. Air . . . Baob.  
7. Fantasie aus „Das Glockchen des Eremiten“ . . . Mallart.  
8. The stars and stripes forever, Marsch . . . Sousa.

**Kurhaus zu Wiesbaden**  
Mittwoch, 17. Februar.  
**Abonnements-Konzerte**  
des städtischen Kur-Orchesters.  
Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmel.  
Nachmittags 4 Uhr:  
1. Wiener Schwalben, Marsch . . . Schilgöl.  
2. Ouverture zu „Mozart“ . . . Suppl.  
3. Songs d'amour après la bal, Intermezzo . . . Czibulka.  
4. III. Finals aus „Robert der Teufel“ . . . Meyer-Leo.  
5. Ouverture zu „Toll“ . . . Rosdol.  
6. Wein, Wein u. Gesang, Walzer . . . Joh. Strauß.  
7. Fantasie aus „Oberon“ . . . Weber.  
8. Polonaise in A-dur . . . Chopin.

Abends 8 Uhr:  
1. Anhalt'sche Fest-Ouverture . . . Klugha.  
2. Slavischer Tanz Nr. 3 . . . Dvorak.  
3. Prälude aus „La Vierge“ . . . Massenet.  
4. Gesang der Liebstechter aus „Götterdämmerung“ . . . Waentr.  
5. Ouverture zu „Egmont“ . . . Beethoven.  
6. Air . . . Baob.  
7. Fantasie aus „Das Glockchen des Eremiten“ . . . Mallart.  
8. The stars and stripes forever, Marsch . . . Sousa.

Abends 8 Uhr:  
1. Anhalt'sche Fest-Ouverture . . . Klugha.  
2. Slavischer Tanz Nr. 3 . . . Dvorak.  
3. Prälude aus „La Vierge“ . . . Massenet.  
4. Gesang der Liebstechter aus „Götterdämmerung“ . . . Waentr.  
5. Ouverture zu „Egmont“ . . . Beethoven.  
6. Air . . . Baob.  
7. Fantasie aus „Das Glockchen des Eremiten“ . . . Mallart.  
8. The stars and stripes forever, Marsch . . . Sousa.